

Die Bayerische Wiene



59. Jg. / heft 2

februar 1937



Samen

aller Art für Feld u. Garten, Dahlien, Gladiolen, Begonien, Rosen, Obstbäume, Beerensträucher, Schlinger und hundert andere Dinge, die Sie für Ihren Garten brauchen, enthält mein neuer Katalog Nr. F 16

Bitte fordern Sie ihn an.

Samen-Schmitz

München 2 M Viktualienmarkt 5

Strebfamer

Jungimker

nacht den Sommer über Stelle, wo er sich in der Imkerei ausbilden kann.

Quadrat, erbeten an die Kreisfachgruppe Imker, Wald b. Markt-Oberdorf, Wlgäu.

Mädchen

Suche für meine Schwägerin, fleißig, eitel des (Häusl) Stelle in größerer Imkerei, wo es die Bienenzucht erlernen könnte. Würde auch Hausarb. mit verr. tun. Vorn, nur gegen Reiseverj., Angebotsn. Nr. 201 an d. Ing. Bern. v. Haber, Bienen Millingen-Don.

Seit 1886 kaufen
Imker
Spezialität vorteilhaft bei
Th. Gödden
Millingen (Mörs)
Preisliste umsonst

Königinnen

Staubfruchtete
Liefere ich im Juni und Juli nur gegen Vorausbestellung bis 1. Mai.
Großimkerei **H. Schwarz**, Großschaffheim (Württemberg).

Schweizer Nigra Reinzucht-Königinnen

Reinschwarz und schlant, auf Reinzucht-Belegst. „Holzbockerhaus“ begattet, Stamml gezeichnet, mit Zusatzkarte, ab 1. Juni 3. Preise von 10.— RM laufend abzugeben. Unbegattete Königinnen 2.50 RM. Bei Anfragen bitte Rückporto beizufügen.
Etto Kramml, Bienen- und Honigzüchter, Bildung a. Starnbergersee, Oberbayern.

Wünschen Sie ertragreiche Völker?

Dann machen Sie einen Versuch mit meinen **Original-Schweizer-Nigra-Königinnen 1937.**
Reinschwarze Anstie, schlant, Belegst, Holzbockerhaus beg., Stamm gez., RM 7.50. Einzel Belegst von 7 Stk. in viel. Monat 1 Stk. gratis! Unbefr. RM 2.—. Jedes im Kasten käufig. Ihre sofort. Vorbestellung liefert Ihnen eine Königin. Anfragen Rückporto. E. Grämer, Weßling, Ob.

Völker

in Lüneburger und Ranzschleben und auf 6 Ranzschleben.
Königinnen solange Vorrat.
Seidestampfhonig mit viel Pollen.
Reines Bienenwachs zum Benutzen aus eigener Imkerei.
Anfragen Doppelparte.
Joh. Anüppel, Großimkerei Reisdorf, Kreis Harburg (Elbe).

Ehrler-Waben

sind ein Spitzenprodukt. Sie waren schon immer garant. rein u. helmfrei. Liften und Muster, auch über Bienen-geräte kostenl. Ihre Aufträge sind in guten Händen bei



Carl Ehrler
Bad Mergentheim.
Bienenzucht seit 1784.

Bestelle wieder wie alljährlich einen größeren Posten beste

Standvölker

(Korb- und Kastenvölker)

Korbvölker in 2/3 bis voll ausgebauten Körben mit jungem Bau. Kastenvölker auf 9-10 ausgebauten Normalhalbrähmchen, sämtliche Völker sind mit junger Königin versehen. Garantiere für Seuchenfreiheit und lebende Ankunft. Preis der Korb- und Kastenvölker 17-18 RM, beste ausgefuchte 19 RM., je nach Bau, Stärke und Honigvorrat. Viele Dankschreiben beweisen, daß Sie bei mir gute und leistungsfähige Völker erhalten. Versichere Ihnen reelle Bedienung. Bestellen Sie bitte sofort bei der

Großimkerei Robert Anüdel
Gr. Medelßen bei Sittensen, Bez. Bremen

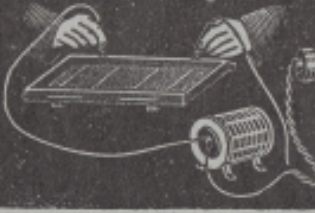
Sieka 80 gute

Standvölker

mit guten Königinnen in Lüneburger Körben verkauft

Wilhelm Tiege, Bienenzüchter, Gamsen über Böhren (Dannover).

Kaufe
jedes Quantum garant. rein, deutsch. Bienen-Schlenderhonig direkt vom Imker und erbitte Anzecht mit Wasser franco.
Max Garbuso, Troßingen (Württ.).



Kunstwaben elektrisch Eindrahten dann wird jede Wabe richtig ausgebaut!

Graze's elektr. Wabenlöter arbeitet zuverlässig, rasch und billig!

Preisliste mit Beschreibung kostenlos.
Chr. Graze, Endersbach-Württ.
Bienengerätefabrik

Die Bayerische Biene

Mitteilungs- und Unterweisungsblatt der Landesfachgruppe Imker Bayern, Nürnberg-N, Jagdstraße 8 / Postcheck Nürnberg 33339 / Fernsprecher 25438

Nummer 3 März 1937 59. Jahrg.

Zu Zanders Abschied von seinem Amte

Unser Zander ist aus seinem Amte geschieden. Das erfüllt uns alle mit Wehmut und Schmerz. Mit ihm waren und sind wir in Liebe und Treue verbunden. Ihn zog es mit innerem Drange ganz zu den Bienen hin. Bei ihnen fand er all die Eigenschaften vor, die reich als Tugenden er schon in sich trug. Keiner schürfte tiefer im Wunderreich der Bienen. Keinem waren schönere und edlere Früchte der Arbeit beschieden. Wenigen nur ward gleicher Forscherruhm zuteil. Wahrheit und Klarheit leuchten über seinem Schaffen, dem auch im Ausland Bewunderung und Anerkennung nicht vorenthalten. Als fernem Deutschen stand ihm des Vaterlandes Ehre höher als ihm zuge dachte fremde Auszeichnung. Reicher Segen strömt über die gesamte deutsche Imkerschaft aus seinem Werk. Sein Leben erfüllte sich nicht nur auf den Höhen der Wissenschaft. Als weiser Lehrer stieg er freudig herab auch zu dem einfachen Manne und hob ihn empor. Gleich den Bienen war er allzeit bereit, für sein Werk sich selbst zu opfern. Zander diente ganz dem Ganzen. Als wahrhaft frommer und getreuer Knecht war er immer der brave Mann, der an sich selbst zuletzt erst denkt. Wohl magst Du nun Abschied nehmen aus Deinem Amte. Von Deinem Werke und aus unseren Herzen scheidest Du nie. Deine Lehren sind uns heiliges Vermächtnis. Möge Dir ein sonniges Alter beschieden sein und mögest Du als Wegbereiter uns noch recht lange erhalten bleiben!

Landesfachgruppe Imker Bayern
Birklein, I. Vorsitzender.

Vor wenigen Tagen hat Enoch Zander, der erfolgreichste deutsche Bienenforscher und Bienenzuchtförderer, den Schlußstrich unter seine amtliche Tätigkeit gezogen. Die Bayerische Landesanstalt für Bienenzucht, die unter der Leitung Zanders zu einem Institut von Weltruf geworden ist, muß ohne ihn weiterwirken und das reiche Erbe, das er hinterläßt, verwalten und vermehren. Aber die bayerische und die gesamte deutsche Imkerschaft weiß, daß des Meisters unermüdete weiterschaffende Kraft nach wie vor der deutschen Bienenzucht dient, daß er sein Lebenswerk noch nicht abgeschlossen und daß er jetzt in der Stille seiner Gelehrtenstube unberührt von „amtlichen“ Sorgen all die reichen Schätze verarbeitet, die er in der Unruhe vergangener Jahre gesammelt hat.

Anläßlich des 60. Geburtstages hat die Bayerische Biene eine kurze Uebersicht über das Gesamtwerk Zanders gegeben. Wir wiederholen heute, da Zander aus seinem Amte scheidet, die Schilderung seiner Lebensarbeit, weil wir uns nicht eindringlich genug ins Gedächtnis rufen können und weil wir es auch dem jungen Imkernachwuchs einhämmern wollen, was Zander für die Bienenwirtschaft bedeutet.

Im Jahre 1907 gründete der Erlanger Zoologe Professor Fleischmann mit Unterstützung einiger Förderer der Imkerei die Anstalt für Bienenzucht in Erlangen. Zum Leiter wurde der damalige Privatdozent für Zoologie Dr. Enoch Zander berufen. Seine wissenschaftlichen Erstlingsarbeiten galten der Insektenwelt und insbesondere der Honigbiene. Es wurde Bau, Funktion und Bedeutung des Stachelapparates der Hautflügler untersucht und eingehend beschrieben, ferner die Entwicklung der Geschlechtsorgane von Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten studiert und wichtige grundsätzliche Gestaltungsregeln gefunden. Die Entwicklungsstufen der drei Bienenwesen wurden genau festgelegt und durch äußere Merkmale, die dem Praktiker die Feststellung des Brutalters ermöglicht, gekennzeichnet. Die Fortführung dieser Untersuchungen klärte den gesamten Entwicklungsverlauf der Arbeitsbiene einerseits und der Königin andererseits auf. Die Erkenntnis, daß Königin und Arbeiterin aus der gleichen Anlage entstehen, daß der Entwicklungsgang bis zum Larvenalter von drei bis dreieinhalb Tagen der gleiche bleibt und daß die endgültige Prägung des künftigen Schicksals mit der Aenderung der Ernährung zusammenfällt, d. h. mit dem Uebergang von der Drüsensekretfütterung (Zuttersaft) zur Rohstofffütterung (Pollen) hat auf die Ausgestaltung der praktischen Zuchttechnik einen entscheidenden Einfluß gehabt.

Unter den vielen eigenen und Schülerarbeiten der Vorkriegszeit sei vor allem auf die Untersuchung des Verdauungssystems der Biene hingewiesen. Mit der Feststellung der Bedeutung des Ventiltrichters wurde neues Licht auf die Ernährungs Vorgänge der Bienen geworfen. Untersuchungen über das Geruchsvermögen der Bienen, über die Gliederung des Hautskeletts, Schülerarbeiten über Bau und Mechanik des Flugapparates und über die Stigmenversorgung der Insektenbrust ergänzten in wertvoller Weise unser Wissen über die Bienen und ihre Verwandten.

Der Erforschung der Bienenkrankheiten, die damals noch ein Buch mit sieben Siegeln waren, hat sich Zander mit größtem Erfolge gewidmet. Gleich zu Anfang glückte ihm der große Wurf, den Erreger der Nosemaseuche zu entdecken und damit den Grundstock zur Bekämpfung dieser verheerendsten aller Bienenkrankheiten zu legen. Die weiteren Untersuchungen über das Wesen der Bienenkrankheiten sowohl der erwachsenen Bienen als auch der Brut und über die Praxis der Bekämpfung sind bahnbrechend geworden. Die von ihm ausgearbeitete imkerliche Betriebsweise nimmt weitgehendst Rücksicht auf die mit Bienenkrankheiten gemachten Erfahrungen.

Für die Rassenfrage lieferte Zander in seinen Untersuchungen über die Ausfärbung des Chitinpanzers und über die Variabilität der Farbmerkmale wertvolle Beiträge. Er zeigte, daß eine scharfe Rassenunterscheidung anhand der Farbmerk-

male nicht möglich ist, daß aber andererseits die Farbe für die Stammzucht ein wichtiges Kontrollmerkmal darstellt.

In mehreren Studien beleuchtete er die große Bedeutung der Bienen für die Frucht- und Samenbildung unserer Nutzpflanzen und wies immer wieder nachdrücklich auf den unschätzbaren mittelbaren Nutzen der Bienenzucht für den Pflanzenbau hin. Insbesondere wurden die Zusammenhänge zwischen Obstbau und Bienenzucht klar herausgestellt und in mehreren Veröffentlichungen niedergelegt.

Zu einem Standardwerk größter Bedeutung wurden die Ergebnisse seiner jahrelangen mühevollen Pollenforschungen. Damit hat Zander für die Honiguntersuchung ganz neue Wege gewiesen, die zum erstenmal eine einwandfreie Herkunftsbestimmung des Honigs in bezug auf Pflanzenherkunft, geographische Herkunft und auf Gewinnungsweise gestatten. Die Feststellung, ob Inlands- oder Auslands-honig vorliegt, welcher Trachtart ein Honig entstammt und auf welche Weise er gewonnen wurde, ist für die Honigbeurteilung und für die Marktkontrolle von unschätzbarem Wichtigkeit.

Das was Zanders Tätigkeit so außerordentlich fruchtbar gemacht hat, ist seine Verbundenheit mit der bienenzüchterischen Praxis. Er ist nicht nur ein unermüdetlicher und erfolgreicher Forscher sondern auch ein Meister der Imkerei, der gerade auf diesem Gebiete außerordentlich viel geleistet hat. Der gründlichste Kenner des Bienenlebens, begabt mit einem gefunden Sinn für jede Art praktischer Handhabung, schuf er eine Betriebsweise, die allen Anforderungen zeitgemäßer Bienenpflege entspricht und sich einerseits eng an das Wesen der Bienen anschließt, andererseits dem Grundsatz höchster Wirtschaftlichkeit gerecht wird. Klar erkannte Zander die überragende Bedeutung der Oberbehandlung, der er in Deutschland zum ersten Male in größerem Maßstab Geltung verschaffte; seine von ihm gebaute Bienenwohnung „die Zanderbeute“ ist nicht aus Erfindersucht und Geschäftsgeist entstanden, sondern sie ist das naturgewordene Ergebnis angewandter Wissenschaft. Es gibt kein Gebiet der bienenwirtschaftlichen Praxis, das Zander nicht irgendwie befruchtet und mit neuen wertvollen Gedanken belebt hätte.

Der Königinnenzucht galt seine besondere Sorgfalt. Ausgehend von seinen wissenschaftlichen Untersuchungen über die Entwicklung und die Geschlechtsfunktionen der Bienen bildete er eine Zuchttechnik aus, die bis in die kleinsten Einzelheiten durchdacht ist, und die dazugehörigen Zuchtgeräte sind das Ergebnis einer sorgfältigen Versuchs- und Gedankenarbeit. Die Belegstelle „Ohrwaschl“ der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen ist eine von Zander geschaffene Mustereinrichtung, die für ähnliche Anlagen richtunggebend geworden ist. Beim Aufbau der deutschen Königinnenzucht durch die Reichsfachgruppe Imker wurde die Zuchttechnik Zanders für die Züchterschulung als bindend erklärt. Der von Zander für deutsche Verhältnisse gezüchtete Stamm „Nigra“ ist in ganz Deutschland verbreitet und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.

Die Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen wurde unter Zanders Obhut zur führenden Pflegestätte der Bienenzucht nicht nur in Deutschland sondern darüber hinaus in ganz Europa. Sie ist für alle Bedürfnisse der Wissenschaft und der Praxis eingerichtet und bietet sowohl Bienenkundigen als auch Bienenzüchtern reiche Möglichkeiten der Ausbildung. Viele Tausende von Imkern und Bienenkundigen sind durch Zanders Schule gegangen und haben unter seiner gediegenen Führung dazu beigetragen, die deutsche Bienenzucht zu fördern. Zander ist ein Lehrer von ungewöhnlichem Format; in gleicher Weise beherrscht er Schrift und Wort und seine von ihm geschaffenen Lehrmittel unterstützen die Lehrgänge in wirksamster Weise. Das von ihm verfaßte achtbändige Handbuch der Bienenkunde (Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart) ist der Niederschlag seines reichen Wissens. Es ist nicht nur ein Nachschlagewerk, sondern ein Lehrwerk, dem kein anderes zur Seite gestellt werden kann. Zahlreiche andere Veröffentlichungen in Buchform und in Zeitschriften sind Zeugen seiner unermüdetlichen Schaffenskraft und von seinem ungeheuren Wissensumfang.

Nun hat sich Zander von der Stätte seines Wirkens getrennt, aber er hat sich nicht losgelöst von seinem Werk und von der deutschen Imkerschaft. Wir kennen ihn zu gut und wir sind mit ihm aufs engste vereint, den Schicksalstweg der deutschen Bienenzucht in den letzten Jahrzehnten gegangen und wir werden ihm weiter folgen im Vertrauen auf seine sichere Führung, wenn sie auch nicht mehr von amtlicher Höhe aus erfolgt. Wir wünschen unserem Meister, daß sein ferneres Leben ihm alles das ersetzen möge, was er sich selbst in aufopfernder nationaler und sozialer Hingabe an seine öffentliche Tätigkeit versagt hat.

Von Professor Zander sind bisher folgende selbständige Werke erschienen:

1. Handbuch der Bienenkunde in Einzeldarstellungen. Verlag Ulmer, Stuttgart.
 - I. Bd. Die Faulbrut und ihre Bekämpfung. 1. Aufl. 1910, 2. Aufl. unter dem Titel: Die Brutkrankheiten und ihre Bekämpfung, 1919. 3. Aufl. 1922.
 - II. Bd. Krankheiten und Schädlinge der erwachsenen Bienen. 1. Aufl. 1911, 2. Aufl. 1921, 3. Aufl. 1930.
 - III. Bd. Der Bau der Biene. 1. Aufl. 1913, 2. Aufl. 1922.
 - IV. Bd. Das Leben der Biene. 1. Aufl. 1913, 2. Aufl. 1921, 3. Aufl. 1936.
 - V. Bd. Die Zucht der Biene. 1. Aufl. 1920, 2. Aufl. 1923, 3. Aufl. 1930.
 - VI. Bd. mit A. Koch. Der Honig, sein Wesen, Werden und Wert, sowie die Grundzüge seiner Untersuchung. 1. Aufl. 1927.
 - VII. Bd. Die Bienenweide. 1. Aufl. 1931.
2. Obstbau und Bienenzucht. Verlag Ulmer, Stuttgart, 1921.
3. Bienen und Bienenzucht. Aus Natur- und Geisteswelt. Bd. 706, 1919.
4. Die Zukunft der deutschen Bienenzucht. Flugchrift der deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie. Nr. 2. Parey, Berlin. 1. Aufl. 1916, 2. Aufl. 1918.
5. Zeitgemäße Bienenzucht, Verlag Parey, Berlin.
 - I. Bienenwohnung und Bienenpflege. Flugchrift der deutschen Ges. f. angewandte Entomologie. 1. Aufl. 1917, 2. Aufl. 1919, 3. Aufl. 1922, 4. Aufl. 1928.
 - II. Zucht und Pflege der Bienenkönigin. Flugchrift Nr. 6, 1. Aufl. 1917, 2. Aufl. 1919, 3. Aufl. 1922, 4. Aufl. 1933.
6. Bienen und Bienenzucht. Im Illust. Landwirtschaftslexikon, Verlag P. Parey, Berlin.
7. Züchterische Bestrebungen zur Verebelerung der Honigbiene. 45. Flugchrift der deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde. 1918.
8. Leitfäden einer zeitgemäßen Bienenzucht. 1. Aufl. Freiburg 1922, 2. Aufl. 1923, 3. Aufl. 1925, 4. Aufl. Leipzig 1932.
9. Das bayerische Bienenbuch. Leitfäden einer zeitgemäßen Bienenzucht. 2. Aufl. 1935, Verlagsanstalt G. J. Manz, München.
10. Bienenzucht in Arabee, Hansen u. Roemer. Handb. d. Landwirtschaft., Bd. V, Berlin 1929.
11. Erlanger Jahrbuch für Bienenkunde 1923—1930, Verlag Paul Parey, Berlin.
12. Bienenkunde im Obstbau, Sammlung „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“, Heft 20, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
13. Beiträge zur Herkunftsbestimmung bei Honig.
 - I. Pollengestaltung und Herkunftsbestimmung bei Blütenhonig. Verlag der Reichsfachgruppe Imker, Berlin 1935.

Dazu kommen noch zahlreiche Beiträge in fachkundlichen und anderen Zeitschriften.

**Das Bienenbuch ist ein wahrer Freund,
der Dich immer treu berät.**

Bekanntmachung

Landesfachgruppe Imker Bayern

Imker, Du wirst gerufen!

Vom 31. Mai mit 6. Juni 1937 findet die große Reichsnährstandschau in München statt.

Hier ist uns nach längerer Zeit, erstmalig nach der Machtübernahme durch unsern Führer Adolf Hitler, die Gelegenheit gegeben, zu zeigen, welche Fortschritte die Bienenzucht gemacht hat.

Durch eine reichliche Ausstellung von Honig in dem deutschen Einheitsglas soll gezeigt werden, welches edles Produkt die Bienen erzeugen; dem deutschen Wachsmarkt soll gezeigt werden, welches schönes Wachs durch die deutsche Bienenzucht erzeugt wird. Der deutschen Hausfrau soll durch Ausstellung von Honigbäckerei die Gelegenheit gegeben werden, wie vielseitig der Honig Verwendung finden kann.

Zum Schluß wollen wir auch der Industrie durch Ausstellung von Baßlerarbeiten Anregungen zur Verbesserung von Bienengeräten und zur Herstellung von billigen Bienenwohnungen geben.

Alles, was wir hier zur Schau stellen, steht unter dem einzigen Gesichtspunkt: Dem Vaterland zu dienen.

Also, Imker! Tue Deine Pflicht!

Nr. 13. Betrifft: **Nachzahlung für das verlängerte Geschäftsjahr.**

Um den Vorsitzenden und Rechnern in den Dfgn. die Einhebung der Nachzahlung zu erleichtern, wird hiermit bestimmt, daß diese Beträge bei der Auszahlung der Zuderverbilligungsanteile eingehoben werden dürfen. An die Dfg. muß die Abführung bis spätestens 1. Oktober 1937 erfolgt sein.

Nr. 14. Betrifft: **Gründung neuer Ortsfachgruppen.**

Der Aufbau der Ortsfachgruppen entspricht nicht immer den örtlichen Notwendigkeiten, da die Gründe für das Wachsen und den Ausbau der Ortsfachgruppen sehr verschieden waren.

Glauben Mitglieder berechnigte Gründe zur Forderung nach einer eigenen Dfg. oder zur Zuteilung zu einer anderen Dfg. zu haben, so haben sie eine entsprechende Eingabe mit Begründung durch den Vorsitzenden ihrer Dfg. auf dem Dienstweg an die Dfg. einzureichen. Der Vorsitzende der Dfg. ist selbstverständlich verpflichtet, solche Eingaben mit seiner sachlichen Stellungnahme weiterzureichen. Der Dfg.-Vorsitzende entscheidet dann über den endgültigen Aufbau. Dfgn., die sich gemäß der Anordnung wegen zu geringer Mitgliederzahl mit anderen Dfgn. zusammenschließen sollen, haben bis 30. 6. über die Dfg. zu melden, welcher Dfg. sie sich eingliedert haben.

Reichsfachgruppe Imker Oberfranken

Im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes werden folgende Versammlungen abgehalten (jeder Imker hat an einer derselben teilzunehmen):

7. März in Forchheim nachm. 1 Uhr im Saale der „Fränkischen Bierstube“, Redner Hauptlehrer Frohmader;
7. März in Schönwald nachm. 2 Uhr im „Schützenheim“, Redner Hauptlehrer Taubald;
14. März in Kulmbach nachm. 2 Uhr in der „Partischänke“, Redner Schriftleiter der „Bayer. Biene“, Reuner, Kürnberg;

21. März in Kronach nachm. 1 Uhr im Hotel „Goldner Wagen“, Redner Hauptlehrer Frohmader;
4. April in Hof a. d. Saale nachm. 2 Uhr in der „Altdeutschen Bierstube“, Redner Dr. Himmer, Erlangen;
11. April in Bayreuth nachm. 1 Uhr im Nebenjaal der „Sonne“, Redner Landesfachgruppenvorsitzender Studiendirektor Bircklein, Nürnberg;
18. April in Bamberg nachm. 2 Uhr im Cafe Haas, Redner Dr. Wohlgenuth, Erlangen;
24. April in Neustadt bei Koburg abends 7 Uhr im „Koburger Tor“, Redner Hauptlehrer Frohmader;
25. April in Koburg nachm. 1.30 Uhr in der „Zentralhalle“, Redner Hauptlehrer Frohmader;
2. Mai in Marktredwitz mittags 12 Uhr im „Bayerischen Hof“, Redner Professor Goller, Bayreuth;
9. Mai in Hofen nachm. 2 Uhr im Gasthaus „3 Linden“, Redner Hauptlehrer Frohmader.
- Die Versammlung in Bayreuth gilt als Kreisfachgruppen-Versammlung, zu der jede oberfränkische Ortsgruppe einen Vertreter zu entsenden hat. Der Vorsitzende.

Kreisfachgruppe Zinker Schwaben

Am 14. März findet in Zinnenstadt im Gasthaus zur „Traube“, um 13 Uhr beginnend, eine Fachschaftstagung für die Zinker der Bsg. Sonthofen, Weiler, Lindau und den südlichen Teil von Kempten statt. Herr Oberlehrer Gruber (Augsburg/Westheim) hat den Vortrag über: „Der Vierjahresplan und die Bienenzucht“ hiezu übernommen. Der Bsg.-Vorsitzende wird verschiedene wichtige Punkte besprechen. Wir erwarten von den Zinkern der genannten Bsg. eine rege Beteiligung.

Augsburg, den 10. Februar 1937.

Lint.

Landesanstalt für Bienenzucht — Erlangen

Nr. 2.

Der Lehrplan der Bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen sieht für 1937 folgende Lernmöglichkeiten vor:

a) Lehrgänge.

1. Ein fünftägiger Lehrgang über zeitgemäße Bienenzucht vom 18. mit 22. Mai. Meldefrist: 1. Mai. Zinkerliche Vorbildung ist erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.
2. Ein dreitägiger Lehrgang über Königinnenzucht vom 14. mit 16. Juni. Meldefrist: 1. Juni. Teilnehmerzahl beschränkt. Zugelassen werden nur erfahrene Zinker. Für Unterkunft und Verpflegung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Gesuche um Zulassung sind innerhalb der Meldefristen an die Bayerische Landesanstalt für Bienenzucht — Erlangen zu richten. Nach Ablauf der Meldefristen können Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden. Den Gesuchen ist ein kurzer Lebenslauf und ein Ausweis über die zinkerliche Vorbildung beizugeben. Bewerber, die zur Teilnahme einesurlaubes bedürfen, haben sich hierwegen umgehend an ihre vorgeordnete Dienststelle zu wenden.

Sammelmeldungen für Kursteilnehmer durch Orts-, Bezirks- und Kreisfachgruppen wollen unterbleiben. Jeder Teilnehmer hat sich selbst bei der Landesanstalt für Bienenzucht — Erlangen anzumelden.

b) Besuchsionntage.

Für 1937 sind folgende zwei Besuchsionntage mit Vortrag und Vorführungen geplant:

1. Sonntag, den 2. Mai,
2. Sonntag, den 27. Juni.

Vortrag und Vorführungen beginnen jeweils **Punkt 10 Uhr** in der Landesanstalt für Bienenzucht — Erlangen, Dietrich-Edardt-Platz 21; nachmittags kann der Biengarten, Kauerstraße 2, besichtigt werden.

Vereine, die daran teilnehmen wollen, müssen die Zahl der Besucher bis spätestens 15. April bzw. 1. Juni der Landesanstalt melden. Einzelne Besucher können unangemeldet kommen.

Für Unfälle übernimmt die Landesanstalt bei allen Veranstaltungen keine Haftung. Unvermeidliche Änderungen vorbehalten.

Direktion der Bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht — Erlangen.



Zur Unterweisung im März können Verwendung finden:

1. Die Wander-Sonderhefte der B.B. (Februar 1935 und Februar 1936) sowie die verschiedenen Aufsätze über das Wandern in den letzten Jahrgängen.
2. „Die deutsche Wanderbienenzucht.“ Preis 20 Bfg. Zu beziehen durch die Reichsfachgruppe Zinker, Berlin SW 11, Hafensplatz 5.

So wurde 1936 in der Bsg. Bayern gewandert

Von L. Schieder, Wanderobmann der Bsg. N. Bayern, Regensburg, Greflingerstr. 9.

Das niederschlagreiche Jahr 1936 hat die Wanderfreude der bayerischen Zinker arg vermindert, die Wandermöglichkeiten stark eingeschränkt und viel Enttäuschung und Mißerfolg gebracht. Trotzdem kann diesem Berichte die erfreuliche Tatsache vorweggenommen werden: Die Wanderbewegung in Bayern läßt sich nicht unterkriegen, lebt, wächst und verläuft in geordneten Bahnen.

1. Bereits die Wanderung in die Frühtracht (Raps, Rüben, Obstbaumblüte, Hedrich), wurde durch den kalten, regnerischen Mai um den erhofften Erfolg gebracht; trotzdem melden die Bsg. Vilshing 15 Bö, Straubing 35 Bö, Nymphenburg 126 Bö, Langerringen 17 Bö, Haar bei München 31 Bö, Ansbach 50 Bö, Stein bei Nürnberg 30 Bö, Schillingsfürst 80 Bö, noch ganz nennenswerte Ergebnisse der Rapsstracht. Starke Völker brachten sogar noch einige Kilo Ernte, mittlere schufen schöne Honigkränze im Brutraum, alle Völker aber fanden durch die Tracht einen starken Anreiz zur Brutentwicklung.

Erfahrungen: Wer im Raps ernten will, darf nur mit starken, vollentwickelten Völkern wandern, wer dagegen schon zufrieden ist mit einer flotten Frühjahrsentwicklung, der kann ruhig alle Völker in den Raps stellen. Die Rapsstracht erweist zum mindesten die Frühjahrsreizfütterung.

In die Obstbaumblüte wanderten zehn Zinker aus Mittelfranken mit insgesamt 96 Völkern, in die Hedrichtracht ein Zinker mit 47 Völkern. Während die Obstbaumblüte ebenfalls unter dem kalten Maiwetter litt, brachte die Wanderung in den Hedrich mit einem Durchschnitt von 8 Kilo je Volk einen schönen Erfolg.

2. Die Wanderung in die Sommertracht.



Die Dfg. Rymphenburg
baut Wanderstände

1. Teil: Fichte oder Kottanne, war von besserem Wetter begünstigt. Zwischen den 10. und 25. Juni fielen 12 bis 15 Volltrachtstage; rasch stieg das Fremdenbarometer der Wanderimker! Vereinzelt wurden tägliche Waagstoffzunahmen von 2½ und mehr Kilo gemeldet. Da schnitt um die Sommer Sonnenwende ein Witterungsumschwung die noch hoffnungsvolle Tracht jäh ab; dennoch war das Ergebnis noch gut zu nennen: 5–15 Kilo Durchschnittsernte, je nach Lage des Wanderstandes und der Volksstärke. Hauptwandergebiet für Fichte ist Mittelfranken, hier vor allem die Frankenhöhe. Dorthin strömen die wanderlustigen Imker Mittelfrankens, besonders jene aus und um Nürnberg, zusammen.

Im Berichtsjahre stellte Mittelfranken 45 Wanderimker mit 868 B^ö, einer Spitzenleistung von 33 Kilo und einer Durchschnittsernte von 11 Kilo den Löwenanteil. Kfg. Unterfranken hat in diesem Jahr, ermuntert durch die Erfolge der mittelfränkischen Wanderimker einen ersten Wanderversuch in die Fichtentracht unternommen. In Rosenbach-Birkenfels standen 80 Völker, in Oberdachstetten ebenfalls. Sie nahmen teil an dem soeben berichteten schönen Erfolg in der Fichtentracht. Dieser erste gelungene Versuch wird für die unterfränkischen Imker die beste Werbung für den Wandergedanken sein.

Von geringerer Bedeutung ist die Wanderung einiger niederbayerischer und schwäbischer Imker in benachbarte größere Waldbestände: so meldet die Bfg. Gschaid 50 B^ö, Dingolfing 25 B^ö, Langerringen 17 B^ö, die alle besser abschnitten als die Völker auf dem Heimatstande. In den übrigen Kreisen Bayerns sind die Fichtenwälder so reichlich und so ausgedehnt, daß eine Wanderung überflüssig wird. Freilich honigt die Fichte nicht in jeder Lage gleich gut, z. B. sind die großen Fichtenbestände des Bayer. Waldes im allgemeinen keine so regelmäßigen und ausgiebigen Honigspender wie man gerne annehmen möchte; doch hat auch der Bayer. Wald 1936 in Bezug auf Fichtentracht seine Schuldigkeit getan. Nicht jeder bayer. Imker wird wissen, daß die Fichtentracht so ziemlich unsere Haupttracht ist. Das hat sich in diesem Betriebsjahr wieder gezeigt, von dem man sagen kann, daß 90 Prozent der Ernte aus Fichtentracht stammt. Wie recht hat doch Prof. Dr. Zander-Erlangen, der auf Grund seiner Honiguntersuchungen immer wieder zu dem Ergebnis kommt, daß der Wald die Grundlage einträglicher Bienenzucht ist.

2. Teil: Die Wanderung in die Weißtanne litt wieder unter der Ungunst der Witterung. Weißtannentracht hatte Ende Juni Anfang Juli an verschiedenen Stellen der Hauptwandergebiete (Bayerischer Wald, Frankenwald) eingesetzt. Kfg. Oberfranken meldete in den ersten Julitagen Tageszunahmen von 2500, 3000, 3500 Gramm, in drei Tagen also eine mittlere Ernte! Auch in den Vorbergen des Bayer. Waldes, zwischen Regensburg und Straubing, honigten die Tannen und ermöglichten vielfach sogar eine Schleuderung. Die Meldungen des Beobachters in Spiegelau bringen bis in den August hinein Zunahmen aus Tannentracht, wenn auch nur in geringen Mengen (50–300 Gr.

Die Dfg. Rymphenburg
baut Wanderstände



und von Regenperioden immer wieder unterbrochen). Eine allgemeine Tracht im Hauptweißtannengebiet des Bayer. Waldes ließ der Dauerregen im Juli nicht aufkommen. Der neu eingerichtete Beobachtungs- und Meldedienst (Frankenwald 3, Bayer. Wald 24 Beobachtungsstellen mit Stockwaagen) arbeitete bereits ganz zufriedenstellend und wird dem Wanderdienst in Zukunft gute Dienste leisten. Allerdings hat die Erfahrung im heurigen Jahre gezeigt, daß unter Umständen bei plötzlich mit voller Stärke einsetzender Tannentracht bis zum Eintreffen und der Weitergabe der Meldungen kostbare Tage unwiderbringlich verloren gehen, die allein schon eine Ernte bedeuten. (Siehe Oberfranken!) Wagemutige Imker werden daher auch in Zukunft das mit der Wanderung stets verbundene Risiko nicht scheuen und werden ihre Völker frühzeitig, ohne den Beginn der Tracht und die Mitteilung der Meldestellen abzuwarten, an den Wanderplatz bringen! 6000 Völker waren für die Tannentracht gemeldet, der überwiegende Teil derselben fiel natürlich aus.

Die Dfg. Steinburg 75 B^ö, Straubing 35 B^ö, Kfg. Oberfranken 195 B^ö (in Wirklichkeit sollen es viel mehr gewesen sein (600!)), Kfg. Mittelfranken 292 B^ö, versuchten trotzdem ihr Glück und erlebten leider Enttäuschungen!

3. Auf den regnerischen Sommer erhoffte sich die Imkerschaft einen schönen warmen Herbst und damit eine gute Heidetracht. Die Heide stand überaus üppig, ihr Blütenanfang war so reichlich wie noch selten. Tatsächlich besserte sich Anfang August das Wetter zusehends und nun folgte Transport auf Transport in die Heidegebiete der Oberpfalz und des Nürnberger Reichswaldes. Zwischen Cham und Amberg, also im Heidegebiet der mittleren Oberpfalz, fanden Auf-

Station Neubäu	Bfg. Cham mit	450 B ^ö
" "	" Straubing	35 "
" "	" Falkenstein	30 "
" "	Dfg. Regensburg	25 "
" "	" Zeidler, Nürnberg	
" "	" Wandergruppe Ziegelach	40 "
		580 B ^ö
Station Neukirchen-Balbini	Bfg. Chamerau mit	320 B ^ö
" "	" Waldmünchen	70 "
" "	" Bodenwöhr	165 "
" "	" Furth	75 "
" "	" Berichterstätter	85 "
		715 B ^ö
bei Bodenwöhr	Dfg. Bodenwöhr	25 B ^ö
" "	" Berichterstätter	85 "
		110 B ^ö

Altenchwand	Dfg. Regensburg	495	35
"	" Högen	112	"
"	" Saal/Donau	63	"
"	" Rüdgersdorf	52	"
"	" Bechhofen	27	"
		<hr/>	
		749	35
<hr/>			
Zw. Altenchwand-Schwandorf	Bfg. Nabburg	70	35
"	" Hersbrud	300	"
"	" Schriftleiter Kemmer	40	"
"	Dfg. Ansbach	175	"
"	" Fürth/B.	58	"
		<hr/>	
		643	35
<hr/>			
bei Alardorf	Dfg. Regensburg	25	35
		<hr/>	
		25	35
<hr/>			
" Freihöls	" Amberg	303	35
" "	unteres Bistal	34	"
		<hr/>	
		337	35
<hr/>			
" Siebeneichen	Dfg. Sulzbach	53	35
		<hr/>	
		53	35
		<hr/>	
Insgesamt		3 213	35

Da nicht alle Wanderimker gemeldet haben, darf sicher mit einer Zahl von 3 500 Völkern im Heidegebiet der mittleren Oberpfalz gerechnet werden.

Erfolg: Die Heidetraht hat die Erwartungen, die man in sie gesetzt hat, nur teilweise erfüllt, es fiel vor allem in die Haupttrachtzeit, 20.—30. August, regnerisches Wetter mit kalten Nächten. Die Bienen, aus einem fruchtlosen Juli stammend, schwanden in der ersten Trachtwoche rasch dahin, die wenigsten Völker besetzten den Honigraum, nur fürsorglich gepflegte und eigens durch Reizfütterung für die Heidetraht vorbereitete junge Völker haben vollen Erfolg gebracht. So schwanken die Ergebnisse der einzelnen Völker zwischen dem Wintervorrat und 12½ Kilo Nettoernte, die Durchschnittsernte kann in der mittleren Oberpfalz mit 6 Kilo angenommen werden. Die feuchten Heideplätze im Weibergebiet der mittleren Oberpfalz, die in den vergangenen Trockenjahren stets am besten abgeschnitten haben, blieben dieses Jahr weit hinter dem Durchschnitt zurück. Bessere Erträge brachte die Heide auf den mehr trockenen sandigen Böden zwischen Schwandorf und Bodenwöhr. Der Zustand der Völker nach Ende der Heidetraht war durchwegs gut, viel Jungvolk, teilweise auch viel Brut und vollauf genügende Vorräte, stellten die Wanderimker schließlich zufrieden. Auffallend besser war die Heidetraht um Grafenwöhr. Dort verzeichnete das Baagvolk in Flügelsburg eine Gesamtzunahme von 21½ Kilo, in Parksteinhütte eine solche von 21 Kilo, die höchste Tageszunahme war 4½ Kilo, die Durchschnittsernte pro Volk 10 Kilo. Auch hier drückten fünf kalte Regentage das Ergebnis der Tracht. Durch das massenhafte Auftreten eines Forstschädlings mußte im August unglücklicherweise gerade zur Blütezeit der Heide, der südöstlich gelegene Teil dieses Wandergebietes bestäubt werden. So drängten sich die Wanderimker auf den westlichen bzw. nordöstlichen Teil zusammen, ohne daß jedoch die Leistungen des Einzelvolkes darunter gelitten hätten.



Der Wanderstapel des Schriftleiters in der Heide 1936 (Aufn. Kemmer)

In Grafenwöhr standen	1 000	35	der Bfg. Hof/B.
" Parksteinhütte standen	500	"	" Koburg, Bindlag, Rebau
Bahnwärterhaus Schwarzenbach	450	"	" Bayreuth
in Langenbrud	250	"	" Fürth
" Langenbrud	177	"	" Wilseck, Freiong
" Flügelsburg	200	"	" Ansbach, Hohenstadt
Fischhaus-Schwarzenbach	200	"	" Himmelstforn
Forsthof	150	"	" Würzburg
Wolfslegel	43	"	" Grafenwöhr
Gmünd	30	"	" Eschenbach
		<hr/>	
		3 000	35

Auch hier dürfte durch Unvollständigkeit der Meldungen die Zahl 3000 weit überschritten worden sein. Die Völker der ortsanfässigen Imker sind selbstverständlich in diese Zahl nicht mit eingerechnet. Die Trachtverhältnisse im Heidegebiet des Nürnberger Reichswaldes gestalten sich wesentlich ungünstiger als in Grafenwöhr. Es fanden dort 2339 Völker mittelfränkischer Imker Aufstellung. Hier mußten sich die Wanderimker mit einer ganz bescheidenen Ernte von rund 5 Kilo zufrieden geben. Die Heideflächen im Reichswald schwinden von Jahr zu Jahr; der Reichswald beginnt als Wandergebiet allmählich an Bedeutung einzubüßen.

4. Die Imker der Bfg. Oberbayerns wandern seit Jahren in die Juli- und Augusttracht des Erdinger Mooses. Zum Teil besitzen die Dfg. dort größere Wanderstände. Im Berichtsjahre standen dort von der Bfg.

München	900	35
Nymphenburg	261	"
Saar	171	"
Ottobrunn	74	"

so daß im Erdinger Moos 1 406 Völker standen.



Ein Wanderstand „Unterer Stand“ der Wandergruppe Regensburg in der Heide bei Alteschwand (mittlere Oberpfalz) für 100 Bölker

Leider brachte auch diese Wanderung keinerlei Ertrag. Die Bfg. Michach hat einen Wanderstand in Donaumoos-Grabmühle bei Ludwigsmoos. Dieser war mit 80 Bökern besetzt, auch hier wurde kein Erfolg erzielt.

Dfg. Ingolstadt hat einen Wanderstand in Hög im Geisenfelder-Forst; er war im Berichtsjahr mit 74 Bökern besetzt.

Kfg. Schwaben meldet einen Wanderimker mit 85 Bökern in die Kohldisteltracht, beide mit fast keinem Erfolg.

5. Zusammengefaßt ergibt sich für 1936 folgendes zahlenmäßiges Bild:

Wanderimker in Kapstracht	384 (ohne Unterfranken)
Obstbaumbüte	96
Hedrich	47
Fichten	1103
Weißtanne	1003
Heide	8681
Moos	1680

12994 Bö (ohne Unterfrk.)

Unter Berücksichtigung des heurigen Witterungscharakters, der manchem Wanderlustigen das Wandern verleidet hat, muß der Umfang der Wanderbewegung in Bayern als außerordentlich lebhaft bezeichnet werden. Wenn wir nur die Wandervölker in die Heidetraucht mit 9000 annehmen und einen Durchschnittsertrag von $7\frac{1}{2}$ Kilo zu Grunde legen, ergibt sich eine Honigmenge von 67500 Kilo = 675 Dtzr. = 1350 Btr. à 90 M. = 121500 M. Diese stattliche Summe haben unsere fleißigen Bienen innerhalb weniger Wochen unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen aus den öden Sandflächen des Heidegebietes geholt. Ihre eigene Winterversorgung mitgerechnet, würde sich dieser Betrag verdoppeln; dabei ist der Wert der Volksverjüngung sowie der Anreicherung von Triebstoffen für das kommende Bienenjahr noch nicht in Rechnung gestellt. Diese Wandervölker hätten, wenn sie zuhause geblieben wären, 900 Sack Zucker à 72 M. bei einem Bedarf von 20 Pfund pro Volk benötigt, mit einem Kostenaufwand von 64800 M. Dieses Geld ist den Wanderimkern in der Tasche geblieben.

Das Jahr 1936 hat uns unserem Ziele: vollständige Ausnützung vorhandener Traucht in erreichbarer Entfernung, um ein Bedeutendes näher gebracht.

Wanderstand an Wanderstand reihen sich entlang der Bahnstrecke Schwandorf-Cham (Wanderstände der Dfg. Chamerau)



Waagstodaufzeichnungen 1936

Die Waagstodaufzeichnungen in der Heide von Grafenwöhr 1936.

In Flügelsburg:		In Parksteinhütten:	
5. 8.	35 650 g	6. 8.	35 000 g
7. 8.	35 700 "	10. 8.	35 900 "
9. 8.	36 100 "	13. 8.	36 250 "
12. 8.	36 750 "	17. 8.	36 800 "
16. 8.	37 000 "	27. 8.	45 250 "
21. 8.	42 000 "	28. 8.	49 750 "
26. 8.	46 250 "	31. 8.	51 250 "
29. 8.	51 250 "	6. 9.	54 250 "
31. 8.	54 000 "	8. 9.	zurück
5. 9.	57 000 "		
8. 9.	57 000 "		
9. 9.	zurück		

Die Waagstodaufzeichnungen in der Heide der mittleren Oberpfalz (Alteschwand) 1936:

Die erste Zunahme erfolgte am 15. 8.

15. 8.	39 650 g	27. 8.	47 800 g
16. 8.	39 900 "	28. 8.	48 900 "
17. 8.	40 400 "	29. 8.	50 700 "
18. 8.	40 900 "	30. 8.	51 950 "
19. 8.	41 650 "	31. 8.	53 150 "
20. 8.	42 350 "	1. 9.	52 450 "
21. 8.	41 900 "	2. 9.	53 450 "
22. 8.	42 550 "	3. 9.	54 750 "
23. 8.	42 450 "	4. 9.	55 000 "
24. 8.	42 200 "	5. 9.	54 800 "
25. 8.	44 350 "	6. 9.	Abnahme
26. 8.	47 150 "		

Die Heide von Grafenwöhr zeigte sich also wesentlich günstiger als die Heide der mittleren Oberpfalz.

Wanderung ins Moos

Von L. Sebald, München.

Eine kleine Zahl Imker der Stadtgruppe Sendling, der Dfg. München, darunter auch der heutige Vorsitzende der Dfg. München, beschlossen vor vierzehn Jahren durch Wanderung in das an das Dachauer Moos grenzende Aubinger Moos dem an ihrem Standort herrschenden Trachtmangel (wir haben nur Frühtracht), in den Monaten Juli und August abzuweheln. Nachdem wir uns lange vorher schon über Verpackung, Ladung und Transport der Völker Kenntnisse verschafft hatten, wanderten wir Ende Juli mit 30 Völkern ins Aubinger Moos. Sieben Jahre lang hatten wir keinen einzigen Volksverlust und auch kein Mißjahr zu verzeichnen. Die Zunahme der Völker schwankte je nach der Witterung zwischen 10 und 20 Pfund je Volk. Es hat sich gezeigt, daß in einer Frühtrachtgegend gewandert werden muß. Nun mehrten sich die Imkerstimmen, welche für das Wandern eintraten. Es ist das Verdienst des langjährigen Vorsitzenden der heutigen Dfg. München, der es möglich machte, daß uns Wanderstände im Erdinger Moos, nahe am Münchener Großsieder, erstellt wurden. Seit wiederum sieben Jahren wandern nun 90—100 Völker der Sendlinger Imker in diese Stände. In diesen sieben Jahren hatten wir nur zwei ausgesprochene Mißjahre, 1934 und 1936. Verluste von Bienen treten bei guter Tracht ein. Es sind die abgearbeiteten Flugbienen, welche abgehen. Diese Verluste werden aber durch das ununterbrochene Brutgeschäft wieder ausgeglichen. Die beiden Mißjahre waren nasse, kühle Jahre mit vielen Niederschlägen und niederen Temperaturen, in denen sich die gefährlichen Bodennebel bilden, welche im Moos oft bis 10 Uhr vormittags bis über einen Meter Höhe am Boden haften bleiben. Die Sonne kommt allmählich heraus, lockt die Bienen zum Ausflug und dabei kehren viele nicht mehr zurück. Aber auch hier wird wieder ein Ausgleich geschaffen. Das Brutgeschäft geht im Wanderstand weiter, wenn auch nicht in dem Maße wie bei guter Tracht. Nach dem Heimtransport der Völker, am 15. September, stellte ich bei der Hälfte der Völker noch handgroße Brutflächen fest, auch hatten die Völker sehr viel Jungbienen und waren ziemlich stark. 1936 hatte das Waagvoll während der Wanderzeit mehr als drei Pfund Abnahme zu verzeichnen. Bei der Wanderung ins Erdinger Moos hatten wir sehr selten einen Volksverlust. Ich kann mich nur an zwei Fälle erinnern, bei denen ein Volk unterwegs zugrunde ging. Aber daran waren immer die Imker selbst schuld, da sie den Völkern zu wenig Luft gaben.

Zum Schluß sei noch auf einen Uebelstand hingewiesen: Es kann nicht angehen, daß ein oder mehrere voreilige Imker ihre Beuten öffnen, bevor die anderen fertig



Wanderstand der Wandergruppe Giesing (Dfg. München) im Erdinger Moos



Wanderstand der Wandergruppe Sendling (Dfg. München) im Schwaigermoos bei Erding

sind. In einem Stande von 90—100 Völkern setzt es dann bei den übrigen, welche nachher öffnen, Stiche über Stiche. Geöffnet wird, wenn alles fertig ist, gemeinsam auf Kommando des Obmanns: „Fluglochverschlüsse lösen, alles fertig, los!“

Lasset nach einem Mißjahr den Kopf nicht hängen, die guten Jahre bringen mehr als den Ausgleich! Das Wandern schafft Jungbienen, das wertvollste Gut für das kommende Jahr.

Wie wie die Tannentracht verpaßten

Vg. Taubald, Hof, Wanderobmann für Oberfranken.

Mitte Juni 1936 konnte ich erleichtert aufatmen. Mit viel Schreiberei und Fahrerei war die Wanderung in die Tanne des Frankenthaldes organisiert. Zehn Wandergruppen mit rund 600 Völkern hatten ihre Plätze zugeteilt erhalten, drei zuverlässige Meldefellen waren eingerichtet und mit Waagen, Meldefarten und Dienstausweisung versehen. Das Wetter war günstig und es konnte auf den Augenblick erwartet werden, wo auf einer Meldefarte zum ersten Male stand: Farbe des Honigs dunkel, vermutlich Tannenhonig. Zuhause war am 25. Juni Trachtschluß, 10—14 Tage früher als gewöhnlich. Es wurden die Honigräume geschleudert zur Aufnahme des ersehnten Tannenhonigs. Man stand auf dem Sprung, um bei Trachtalarm losziehen zu können.

Die Meldungen aus dem Frankenthal zeigten um diese Zeit recht erfreuliche Zunahme, aber übereinstimmend die Bemerkung, daß es sich um hellen Honig handle. Na, ihre Feld- und Wiesentracht wollen wir den Frankenthal-Imkern schon lassen, da dürfen wir nicht einfallen. Da brachte am 3. Juli die Post die Meldung: 29. Juni 3,200 kg, 30. Juni 3,000 kg, 1. Juli 2,250 kg, dunkler Honig. In drei Tagen eine mittlere Ernte! Also sofort Alarm und los! Am 4. Juli schon wurden auf dem Hofer Stand zwei Lastautos Bienenvölker entladen und am 5. Juli standen 150 Völker. Die übrigen Wandergruppen folgten ein oder zwei Tage später — oder auch nicht. (Herumündliche Meldung! D. Schrifttg.)

Dem: Vom 6. Juli an setzte der bekannte Dauerregen des Juli ein, der eine herrliche Tracht zunichte machte. Die Tannen triefen drei Wochen lang, aber nicht von Honig. Schlecht versorgte Völker verhungerten und vom 23. Juli an räumten die Wandergruppen stuchtartig das Schlachtfeld. Mit der Tanne wurde es ja doch nichts mehr und es galt, die Völker vorzubereiten für den nächsten Angriff, die Heidehonigschlacht. Mancher Topf Sommerhonig und manches Pfund Zucker mußte den notleidenden Völkern, die die Brutfähigkeit fast völlig eingestellt hatten, als Not- und Reizfutter gereicht werden.

Wer seine Bienen nicht erst 14 Tage in pflegliche Behandlung nahm, sondern sie, um Zeit und Transportkosten zu sparen, bis Anfang August im Wald stehen ließ und von dort aus gleich in die Oberpfälzer Heide wanderte, mußte bis Mitte

August auf dem Heidestande füttern oder tote Völker beklagen. Zum Glück fing endlich die herrlich blühende Heide das Honigen an und die Wanderer kamen noch voll auf ihre Rechnung.

Um die eine Woche lang dauernde Tannentracht waren wir also glänzend herungekommen. Und warum? Weil wir uns streng an die ebenso strengen Vorschriften hielten, die von einer Tannenwanderung auf gut Glück nichts wissen wollten. Mit dem Warten auf die Meldungen verging kostbare Zeit und — die Tracht! Lehrgeld! In Zukunft machen wir die Sache so, daß wir mit dem Zuendegehen der heimischen Tracht die Honigräume (aber ja nicht die Bruträume!) schleudern und dann nach Trachtschluß in aller Gemütsruhe die Wanderstände besichtigen. Dort können sich die Bienen ohne Aufregung einfliegen und dann die wie 1936 oft plötzlich einsetzende Tannentracht gehörig ausnützen. Das Wandern wird immer ein Risiko bleiben, daran ändert auch die beste Organisation nichts. Dauert die Tracht wie 1936 ausnahmsweise nur 6—8 Tage, dann sind die Bienen eben schon zur Stelle, um die Gaben des Waldes einzuheimen. Das Wetter allerdings können wir nicht machen.

Auf in die Raps-tracht!

Von H. Bruchlos, Wanderobmann der Gaufruchtgruppe Unterfranken, Obereisenheim (Unterfranken).

Namentlich in den Weinbau treibenden Gemeinden Mainfrankens wird vielfach über den Rückgang der Bienenweide geklagt. Die Baumblüte setzt meistens zu früh ein und die Blumen auf den sandigen Mainwiesen honigen schlecht. Auf den bis aufs äußerste ausgenützten Feldern kommt kaum noch ein Unkraut auf. Der Alee gelangt nicht zur Blüte. Anfang Juni ist es dann mit der Honigernte meistens vorbei. Der Imker ist schon zufrieden, wenn er im Spätsommer nicht zur Notfütterung greifen muß und das notwendige Zudergerd herauswirtschaftet. Obwohl rührige Dfgr. und die Reichsfruchtgruppe durch Ausgabe von verbilligtem Zucker, verbilligte Zuchtgeräte, kostenlose Abgabe von Samereien usw. zu helfen suchen, geht doch die Imkerei immer mehr zurück. Alle Hochachtung vor den Bienenzüchtern, die trotz der jahrelangen Mißernten durchhielten! Diesen gebe ich den Rat: Modernisiert euren Betrieb! Stellt euch auf Wanderung ein! Ihr werdet viel Freude dabei erleben und auch die „Poesie“ nicht vermissen.

Ende April blühen fast überall mehr oder minder große Rapsfelder. Sie werden noch viel zu wenig ausgenützt. Ja, es kam sogar vor, daß ein Guttsbesitzer trotz allen Entgegenkommens keine Völker auf sein Rapsfeld bekam. Die Raps-tracht hat nach meiner eigenen Erfahrung — trotz aller widersprechenden Berichte der Rapswanderer — in den letzten Jahren noch nie versagt. Voraussetzung sind allerdings starke Völker mit leistungsfähigen Königinnen.

Durch geeignete Frühjahrshandlung (Dauerreizfütterung, Warmhaltung) müssen die Völker bis spätestens Ende April aufsatzreif sein. Schwache Völker mit minderwertigen Königinnen lasse man daheim. Sie bringen bestimmt keinen Ertrag, gehen eher zurück. Steht ein Königinnenwölchlein zur Verfügung, so nimmt es an der Wanderung mit teil. Durch Zuhängen überflüssiger Brutwaben aus zu entspannenden Völkern wird es bis zur Fichtentracht ein vollwertiges Volk sein.

Die Völker werden unmittelbar an die Rapsschläge gestellt. Als Unterlage dienen einige Balken. Dachpappe (Sicherung gegen Sturm!), genügt zur Abdeckung. Besser sind selbstverständlich zerlegbare Wanderstände. Schleudermöglichkeit ist überall gegeben. Durchschnittsertrag in den letzten Jahren 18—25 Pfund. Unmittelbar nach der Raps-tracht wandere man ab. Guttsfelder sind Kultursteppen; man wird vergeblich nach einem Blümlein suchen.



Der Wanderstand des Schriftleiters im Bayerischen Wald (Aufn. Reumer)
(Faßt 50 Völker, Ausflug nach drei Seiten, links Schleuderraum)

Den Imkern, welche glauben, keine Zeit zum Wandern zu haben, oder durch die jahrelangen Mißernten schon so gleichgültig geworden sind, daß sie nicht mehr den Mut zur Wanderung aufbringen, sei gesagt: eine wöchentliche Nachschau zwecks Ausschneiden des Bauwachses und Umhängen der Brut- oder Honigwaben genügt. Auf Grund der Ernte von 1936 vermehrten kleinere Wanderimker durch Anlauf und Ablegerbildung ihre Völker

von 5 auf 30 Völker, von 7 auf 25 Völker, von 3 auf 11 Völker.

Also seht euch jetzt schon nach Raps-schlägen um und wandert anschließend in Hederichgegenden oder in die Fichtentracht. Auch im Speffart und in der Rhön gibt es noch Honignester. Nur nehmt bitte Rücksicht auf ortsansässige Imker!

Freuden und Leiden eines alten Wanderimkers

Von Jos. Schleich, Hohenstadt (Mittelfr.).

Früher empfand ich es immer als eine Art Krankheit oder wenigstens eine Sucht, wenn die Zeit des Wanderns kam und wenn ich auch nur zehnprozentig auf Erfolg rechnen konnte, gewandert mußte werden. So kam ich wenigstens zu meiner Ruhe. Heute ist dieses vaterländische Pflicht. Immerhin ist es etwas Eigenartiges bei einem Imker, dem das Wandern so arg in den Adern liegt. Einen alten Handwerksburschen mögen den Winter hindurch ähnliche Gefühle befeelen: „Los, auf die Socken, wenn der Frühling kommt.“

So wühlte mein Geist im vergangenen Winter 1935/36 wieder besonders und froh. Glückselig auch noch dieserhalb, nun nach vier Jahrzehnten Bergmannszeit Gottes Natur stets frei und ohne Einschränkung lauschen und empfinden zu dürfen. „Glück auf, du holdes Sonnenlicht, sei täglich mir begrüßt“ usw., klang es immer

in meinem Innern. Im molligen Stüblein arbeitet dann immer mein Geist für die folgende Erzeugungsschlacht, es wurde geplant, vorbereitet, gewandert — gewandert. — Alles Vorschuffreuden!

Die Sommerernte war nun hier mittelmäßig, beim nächsten Ort östlich gleichfalls; dagegen hörte ich im sonstigen Umkreis von guten Ernten. — Nun wandern — wandern! Der Bayer. Wald ist erstes Ziel. Mein Bündel war stets gepackt, die Völker bei täglichen Reizgaben gut vorbereitet. Aber! Wald — du machst uns keine Freude. Heuer, im zweiten Jahr der Sechshaftmachung dort, dreht uns wieder eine Nase. Zum Glück blieb ich, stets sprungbereit und auf gute Nachricht von dort wartend, vorläufig daheim. Wie gerne hätte ich froh und frei mein erträumtes Zigeunerleben in meinem dort mit Schlaf- und Schleudergelegenheit ausgestatteten Wanderbienenhaus nach Herzenslust genossen. Hier muß ich einschaltend mit Dank und Anerkennung der 16. Imkerkameraden Wenninger, Böschl und Weigl von dort gedenken, die mit vielen Mühen und ersterer besonders auch mit Opfern, 1935 uns bei der Suche eines schönen Wanderplatzes alle Unterstützung gaben. Sie sind frei von Imkernerleid. Seid beruhigt dort, ich komme nur, wenn es wirklich tropft. — Der schauerliche Juli verging und 5 Jtr. Zucker wurde ich bei 85 Völkern mit stetem Füttern los. Die Kästen strotzten nur so an Volksfülle. — Nun die letzte Hoffnung — die Heide! Ei — wie hat sich diese Heuer in dem nassen Sommer so herrlich entwickelt. Heuer steckt es! Alle Vorbereitungen sind getroffen, jedes Volk erhielt, wie gewohnt, bei nochmaliger Untersuchung noch keine Zensur in Volkstärke und Brutansatz. — Nun — los! — Dieser Impuls erfuhr aber in letzter Minute noch schnell einen bösen Dämpfer. Der immer so treubeforgte Wanderwart für unser Gebiet bei Grajewöhr, Hr. Hauptlehrer Wismath-Freihung, berichtete: „Große Gefahr in Verzug, in der Nähe Giftbestäubung durch das Forstamt“. Mein Wanderbarometer fiel zurück bis auf Sturm. Wohin jetzt noch, ein paar Tage vor Trachtbeginn? Wo ich anfragte, ein Abwimmeln oder Ausweichen. Einzig Herr Wismath unterstützte mich und bot mir einen neuen Platz an. Doch — auch noch Gefahrengbiet. — Herrgott! Gewandert wird, und wenn es zehnmal verkehrt sein sollte. — Schnellste persönliche Anfragen an maßgebenden Stellen war nächste Folge und von dort kam wieder Freude und erlösende Aufklärung. „Ausgeschlossen“ — hieß es — „keine Gefahr an ihrem Wanderplatz Flügelsburg; wir müssen dort sogar einzelne aus dem Gefahrengbiet ausziehende Imker unterbringen“. — Aber jetzt los! — Anderntags früh 6 Uhr flogen schon meine Bienen in der Heide. Ein gemütlicher Frühschoppen hernach mit frohen Erzählungen krönte dann den Sieg über all diese Wanderhindernisse.

Die nächsten Standbesuche waren nun nicht gerade immer einladend. — Stets Scharfschießen. — Die Kugeln pfeifen. — Wiederholte Personalkontrollen wie noch nie. — Zwei krepierete alte Granaten in der Nähe von meinem Freund Hans aufgestöbert, bezeugten, daß hier auch schon dicke Luft herrschte. Scheinbar ein schönes Ziel, meine Bienen! Am Randgebiet des Uebungsplatzes wenn ich geblieben wäre, dachte ich, hätte ich diese Sorge nicht auch noch. — Die Waage zeigte nun bei jedem Besuche beträchtliche Zunahme: Heide! — Heuer haut es aber ein! Da heißt es reichlich Arbeitsbeschaffung für die Zimmlein. Honigwaben heraus — leere hinein! Frisch an die Arbeit! — Ich öffne nun einen Honigraum nach dem andern — mir wird immer schwüler. Was soll das sein? Keine Bienen mehr in diesen. Soll dieses nur bei diesen paar Stöcken Zufall sein? — Ich wurde unruhig. In Dast wurden nun alle Honigräume geöffnet, — fast immer dasselbe traurige Bild. Am Schluß konnte ich von den 82 Zander nurmehr 12 Stück als noch sehr gut im Volksstand bezeichnen und zu diesen zählte auch der Wiegestock, dessen Zunahme mich so begeisterte. — Ich war nur froh, daß ich in meiner Gemütsstimmung ganz allein war. — Wo können nun die Arbeitsbienen alle geblieben sein? Solche Erscheinung habe ich nach dieser reichlichen Vorbereitung noch nie erlebt. — Nur die Giftbestäubung kann hier den Massentod verursacht haben. — Mit Beheklagen



Die Wandergruppe Sendling (Ostg. München) beim Abladen im Moos

ging es nun gleich zum Wanderwart, dessen sorgende Vorwarnung ich nun als sehr berechtigt fand, in gleicher Stimmung dann auch zum Landesvorsitzenden, Hrn. Studiendirektor Birckel, und dann mit Bienen- und Wabenproben zur Landesanstalt Erlangen. Die Analyse der letzteren war Null, die mitfolgende Aufschrift nicht zuversichtlich: „Das dort verwendete Bestäubungsgift ist Berührungsgift und schlecht nachweisbar“, hieß es.

Unser stets so besorgter Landesvorsitzender ließ es aber bei dem nicht ruhen, er organisierte eine sofortige Standschau mit Hrn. Dr. Wohlgenut und diese wohlthuende Sorge für einen kleinen Mittläufer hob mein Gefühl ganz besonders. Wie kann ich den beiden Herren den verdienten Dank zollen? — Die Standschau: Selbstverständlich gründlichstes Suchen bei den Völkern und nach der Ursache. Urteil: „Der verheerende Juli ließ wohl mit Reizen die Völker sichtlich erstarren, die älteren Arbeitsbienen sind bei dem Arbeitsmangel gleichfalls geblieben, sie waren aber bei Trachtbeginn überaltert und gingen schnell ein.“

Den Abschluß dieser so interessanten Tagessfahrt bildete natürlich ein schöner Imbiß bei einem guten Tropfen mit froher Imkerunterhaltung. Mein Freund Hans, den ja meist der Schalk etwas zwick, garnierte dann den Abschied mit der Dreingabe: „Siehst es Freund, die Herren haben wir jetzt einmal leicht zu uns gebracht, damit sie deine schönen Sacherl anschauen. Wenn wir sie wieder einmal gerne da hätten, wissen wir, was wir zu tun haben, wir lassen Gift spritzen.“ — Das Schleudern brachte dann wieder viel Freude. Trotz der meisten bienenleeren Honigräume erntete ich fast den doppelten des geschätzten Ertrages. Die Bruträume waren ganz voll. — Nun peitschen ebenso wieder Bind und Bettler wie im vergangenen Winter an die Fenster, ich sehe im schönen, warmen Stüblein, bastle, — lege mir für die kommende Erzeugungsschlacht den Betriebsplan zurecht, — notiere, — suche usw. Mein Geist ist schon wieder viele Monate voraus, ich wandere — wandere — und genieße dabei, jetzt schon wieder, die herrlichsten Vorschuffreuden!



Gausachgr.-Vorfigender
V. Schieder, Regensburg, hält
in der Heide eine Standschau
(16. 8. 1938)

Schütze deine Immen am Wanderstand!

Hans Jordan, Sponsberg.

„Die schützen sich allein,“ meinst du, „sie stechen wie die Teufel, wenn sie aus dem geschützten Heimstande mit meterlangem Dachvorbau plötzlich in die freie Luft gesetzt werden.“

Wohl stimmt's. Und doch sind die Bienen am fremden Wanderstand mancherlei Gefahren ausgesetzt, an die du gar nicht glaubst. Du verdächtigtst dann oft Unschuldige, während du selbst irgend etwas übersehen und unterlassen hast. Durch Schaden wird man klug. So möchte ich zu Nutz und Frommen derjenigen, die noch nicht hereingefallen sind, allerlei kleine Winke zum besten geben.

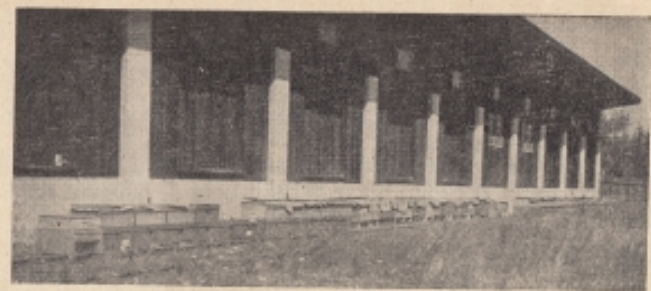
1. Bekannt dürfte sein, daß Bienen umso mehr stechen, je mehr sie bei der Wanderung durcheinander gerüttelt wurden, je fremder und lichter ihre neue Umgebung ist, je mehr Wabenbruch bei der Reise vorkam. Wie oft habe ich hören müssen, daß meine lieben Stachelviecherlein die fürchtbarsten Stecher seien, sie, die daheim so zahm sind, daß sie mir über Kinn und Wange krabbeln, einzig, um mir ihre Liebe und Anhänglichkeit zu bezeigen. Aber ein Volk ist nicht wie das andere. Volk I hat die Eigenart, sehr leicht anzufliegen, wenn es etwas Ungewohntes ersieht. Zwar sticht nicht jede Biene sofort. Aber wehe dem Unvorsichtigen, wenn er anfängt zu schlagen oder zu laufen! Der kann das Stachelausziehen üben! Deshalb besetze ich die Eckbeuten immer mit solchen Völkern, die weniger fromm sind. Also: **Merksatz 1: An die Enden des Wanderstapels stelle deine stärksten, deine wehrhaftesten Völker!**

2. **Regle die Dachpappe fest an die Beuten!** Zu leicht fährt der Sturmwind unten drunter, hebt das ganze lange Pappengedeck lustig ab und legt es fein säuberlich an die Vorderseite des Stapels, so genau und so sicher, daß die Fluglöcher weder Bienen noch Luft ein- oder auslassen. Beim Regeln biege du die Pappstreifen am Beutenrande herab, lege alte Rähmchenleisten darauf und schlage auf jeden laufenden Meter drei Pappnägel ein.

3. **Verfieh deine Beuten mit Schlößern!** Es gibt doch immer Neugierige, auch Imker, welche durchaus bei fremden Bienen „hintenrein“ sehen müssen. In ihrer Begeisterung vergessen sie, die Beuten zu schließen, die Strohmatten ordentlich einzusehen usw. Nach Wochen wunderst du dich dann über deine Niederlichkeit und Vergeßlichkeit.

4. **Stelle die Beuten mit Hilfe der Wasserwaage auf!** Zwar bauen deine Bienen nur, wenn du es ihnen zuvor erlaubt hast. Aber ich habe Völker, die gerade dann bauen, wenn ich es nicht haben will. Wehe, wenn bei der Fahrt Wabenbruch eintrat! Das gibt eine ganz nette Schneiderei, Manscherei, Brutvernichtung und — — Stiche!

Einer der Wanderstände
des Gausachgr.-Vorfigenden
V. Schieder-Regensburg, in
der Heide 1936 bei Boden-
wöhr



5. **Sichere die Klappflugbretter vor dem Zuschlagen!** Es soll zwar gute Freunde geben, die ein Volk so hin und wieder spaßes- oder wissenschaftlicher für einige Tage einsperren. Aber auch der Wind ist so ein alberner Schabernacker. Er bricht trodene Zweige von den Bäumen, jagt sie weit durch die Luft just an deine Beutenstirnwand. Weder Biene noch Luft kann durch die versperrte Klappe raus und rein. Nie ist mir am Heimstand ein Flugbrett zugeschlagen; aber auf Wanderfahrt habe ich es öfters erfahren müssen. Jetzt sichere ich die beweglichen Klappen. Jedes Flugbrett hat an der Unterseite eine Schrauböse. Durch alle Oesen einer Stapelreihe ziehe ich einen langen Bindedraht, den ich an den Enden besonders stramm festlege. Ein einzelnes Brett kann nun unmöglich aus der Reihe tanzen, und alle zugleich werden doch nicht wider die Ordnung sein!

6. **Vergiß nicht den Stacheldraht!** Er ist angenehm zu handhaben. Er ist ebenso angenehm gegen Besucher, schlimme wie liebe. Ohne Einfriedigung gilt eine Beutenberaubung nur als einfacher Diebstahl, für den du selbst den Schaden tragen darfst. Deine Versicherung kennt nur den sträflichen Einbruchsdiebstahl!

7. **Regle den Stachelzaun in Bienennähe!** Dann wird er von den Immen besser bewacht, daß ihn keiner mitnimmt. Zwar bekommst du bei dem Regeln ein paar Stiche mehr ab, doch auch die Bissensdurftigen, die sich die Fluglöcher ganz nahe besehen wollen. Auch hinter den Beuten gehe mit dem Draht so dicht als möglich an die Beuten heran, daß du gerade mit deiner schlanken Linie noch durch kannst. Du bist durch die Erfahrung schon das Vieken in deinen hintern Hofenteil gewöhnt, hast dir auch einen richtigen Rindsleder von Müttern auf deine Wanderbienenhosen nähen lassen. Aber der Fremde kennt deine klugen Hofenverbesserungen noch nicht. Der kann sich hinten herum ruhig viekenhakenkämmer lassen. Du findest später seine Haare, die er lassen mußte.

8. **Stelle die Beuten nicht flach auf die Erde!** Das schadet den Bodenbrettern, dem Brutraum usw. Es finden sich leicht unangenehme Bienenfreunde ein: Mäuse, Igel, Kröten, Frösche und andere Lurche, die sich nur vertreiben lassen durch andere alte Urche!

9. **Stelle hinwieder den Stapel nicht auf allzuhohe Beine!** Manche Lausbuben haben ihren Spaß daran, wenn die Bienenkästel so ganz von allein vornüber purzeln. Gern besorgt das auch der Wind. Unterschätze nicht seine Kraft und die breite Angriffsfläche, vertrau nicht zu sicher der Standfestigkeit deiner leichten Bienenkistel!

10. **Stelle deine Völker nicht in den Waldbestand.** Eine erfahrene Biene fliegt nur ungern zwischen den Baumstämmen hindurch, wenn das Stangenholz auch noch so licht ist. Sie weiß, daß dort die bösen Spinnen gern ihre tüdlichen Spinnfäden zwischen den natürlichen Pfosten aufhängen. Sie steigt vielmehr vom Stande steil auf bis über die Baumwipfel hinaus, wo sie der schlechte Wind wieder herab oder seitab ins Angewisse schleudert. Heimkehrende Trachtbienen sind so schwer beladen, daß sie nur so auf das Flugbrett klatschen. Sollen sie deinetwegen mit halber Last vom fetten Trachtfeld heimkehren? Oder sollen sie sich belastet hoch in die Lüfte erheben, um dabei vielleicht umzukommen?

11. **Gib den Fluglöchern Wetterchutz und Schatten!** Stelle die Beuten hinter eine Schonung, hinter eine dichte Hecke, in den Schatten! Richte die Stirnwand nach Norden, besser nach Nordosten! Hab keine Angst, daß die Bienen zu spät aufstehen! Sie brauchen keinen Sonnenscheinweder. In der warmen Tagesluft sind sie desto fleißiger.

12. **Nimm mit: Bereitschaftswaben, Mittelwände, Rähmchen!** Es wäre doch schade, wenn bei Bombentracht sämtliche Vorschwärme abbrausten, wenn wegen des großen Honigsegens der Nachwuchs ausbleiben müßte.

13. **Nimm die Stockwaage mit!** Sie sagt dir, ob Rot oder Fülle in der Fremde herrscht.

14. **Sichere dir gute Freunde im Wandergebiet!** Sie sehen mal nach dem Rechten bei Flugloch und Waagstock. Schmiere aber den frohen Mut und die Opferwilligkeit der Helfer mit Honig, dem Allheilmittel. Bei manchen tut's auch Bier oder Zigarre. Uebergib deinen Beobachtern einige Freipostkarten mit deiner Anschrift, damit auch du im Bilde bleibst!

15. **Laß trotzdem deine Völker nie länger als höchstens 14 Tage allein!** Bedenke, daß du sie in eine gute Tracht mitten hinein gestellt hast! Bienen brauchen eben in den neuartigen Kästen deine stete Hilfe. Gib ihnen je nach Bedarf Mittelwände, leere Waben, Baurähmchen oder — — — nimm heraus, was zuviel ist: die schönen fetten Speckwaben! Wenn schon die Fahrt mit den Bienen einige hundert Mark gekostet hat, dann ist es dein gutes Recht, die Tracht voll auszunützen.

16. **Arbeitende Bienen leben schneller ab als untätige.** Sorge vor der Wanderung für recht viel Flugbienen, für noch mehr Jungvieh und für reichlichen Nachwuchs! Verdächtige nicht deine treuen Beobachter des Bienendiebstahls, wenn deine Völker nach einigen Wochen fleißiger Trachtarbeit beängstigend zusammenschmelzen!

17. **Gönne deinen Lieblingen ein warmes Stübchen!** Zugige Beuten sind ihnen im warmen Sommer daheim nicht lieb, erst recht nicht im wilden Wald im September oder auf freiem Feld zur Abrillschauerzeit. Strohmatten sind nicht schwer und doch so wohltuend für sie. Auch du kannst sie sehr gut gebrauchen, wenn im Wanderzelt für dich der Erdboden zu kalt und hart ist.

18. **Bermünche nicht die faulen Bienen, wenn eine Wanderfahrt keinen reichen Eintrag brachte!** Sie sind nicht schuld daran, daß das Wetter ungünstig war, wenn du ihnen einen schlechten Stand aussuchtest, wenn du lauter Großmütter in die Tracht nimmst, wenn auf dem Trachtfeld der Nektar nicht fließt, wenn kein Brutwasser in weitem Umkreis zu finden war, wenn und wenn und wenn du alles besser im voraus bedacht hättest!

19. **Hab nicht so schreckliche Angst!** Wandere, wenns daheim an Tracht mangelt! Stelle die Bienen ruhig mitten hinein ins duftende Honigfeld! Ein Imker beklaut nicht seinen Bruder — und ein Nichtimker hat ein undenkbar feines Abstandsgefühl für die wehrhaften Stachelviecherlein.

20. Und endlich: **Auf zur Wanderfahrt!** Wandere dieses Jahr auch! Wandere wieder! Nachs besser als im Vorjahr! Besuche Honigfelder, wo Bienen fehlen! Ruhe brache Tracht, dir zum Vorteil, dem Vaterlande zum Wohle des Ganzen! Glück zu!

Die Imkerschule der Ortsfachgruppe „Zeidler“, Nürnberg

Nur einer geringen Zahl der Imker unserer Dsgr. mag bekannt sein, daß die Dsgr. Zeidler, Nürnberg, seit dem Jahre 1931 eine Imkerschule besitzt. Damit ist ein langjähriger Wunsch unseres verehrten Landesvorsitzenden, Herrn Studiendirektors Bircklein, in die Tat umgesetzt worden. Seiner Tatkraft und Umsicht sind auch die praktischen Einrichtungen der Schule zu verdanken.

Den Unterricht erteilt seit Bestehen der Schule Hauptlehrer Willy Kolb, Nürnberg, der sich in langjähriger Imkertätigkeit das Rüstzeug hierfür erworben hat.

Daß die Schule einem Bedürfnis entgegenkommt, beweist die Zahl der Jungimker, die seit dem Jahre 1931 ihre erste Ausbildung in derselben erhalten hat. Sie betrug in den Jahren 1931/32 achtzehn, 1933/34 achtzehn, 1935/36 zweiundzwanzig, im ganzen gingen also 58 Personen durch die Schule. Für den im Frühjahr 1937 beginnenden neuen Kurs sind über 50 Anmeldungen eingelaufen, ein eindrucksvoller Beweis für das wachsende Interesse an der Bienenzucht auch in der Großstadt.

Die „Jungimker“ standen im Alter von 15—64 Jahren. 17 Prozent der Kurs Teilnehmer gehörten dem weiblichen Geschlecht an. Auch sie widmeten sich tapfer ihrer neuen selbstgewählten Aufgabe. Die meisten Teilnehmer entstammten dem Arbeiterstande, außerdem befanden sich unter den Schülern Angestellte, Geschäftsleute, Ingenieure und Techniker, ein Professor, verschiedene mittlere Beamte, eine Kindergärtnerin, zwei Geflügelzüchterinnen und der Direktor einer hohen staatlichen Anstalt. Die Jungimker hatten zum größten Teil ihren Wohnsitz in Nürnberg, vier stammten aus Feucht, drei aus Lauf, zwei aus Heroldsberg und einer aus Fürth.

Unterricht findet von April bis Ende September alle 14 Tage statt. Unterrichtstag ist der Samstag, der Unterrichtsort das Schleuderhaus des Bienenbeims Nürnberg-Erlenstegen. Gewöhnlich werden die Schüler von 3—4 Uhr nachmittags theoretisch geschult, von 4—5 Uhr schließen sich praktische Übungen am Stand an. Auch während der Wintermonate geht der theoretische Unterricht weiter. Zu diesem Zwecke kommen die Jungimker jeweils am ersten Samstag des Monats abends in einem von der Dsgr. Zeidler gepachteten Mauerturm der Stadtumwallung zusammen.

Während des letzten Kurses (1935/36) wurden folgende Themen behandelt:

1. Wie kommt der Jungimker zu einem guten Bienenvolk? 2. Die Bienenwohnung und ihre Geschichte. 3. Das Bienenvolk, eine Lebensgemeinschaft. 4. Das Schwärmen der Bienen. 5. Die Einbringung des Bienenschwarms in die Beute. 6. Die Erweiterung des Brutnestes und das Aufsetzen der Honigräume. 7. Die künstliche Vermehrung der Bienenvölker. 8. Das Schleudern des Sommerhonigs. 9. Die Entwicklung der Biene vom Ei bis zum fertigen Insekt. 10. Die Augustreizfütterung und ihre Bedeutung für das Bienenzuchtjahr. 11. Die Einwinterung des Bienenvolkes. 12. Die Auswinterung des Bienenvolkes. 13. Was uns die Bodeneinlage erzählen kann. 14. Der Bollen und seine Bedeutung. 15. Das Zeichnen der Königinnen. 16. Das Einziehen der Mittelwände. 17. Das Geheimnis der Wachsbereitung. 18. Das Aufsetzen der Königinnen. 19. Bienenkrankheiten. 20. Das Schleudern des Heidehonigs. 21. Wie überdauern die Bienen den Winter? 22. Das Bürgerliche Gesetzbuch und der Bienenzüchter. 23. Ein Durchblick durch das Bienenjahr.

Da der Unterricht ehrenamtlich erteilt wird, erstehen der Dsgr. Zeidler, Nürnberg, durch die Kurse nur sehr geringe Kosten. Jeweils bei Kursbeginn erhält der Leiter zur Bestreitung der Unkosten den Betrag von zehn Mark aus der Dsgr.-Kasse. Jeder Teilnehmer zahlt für den zweijährigen Lehrgang einen einmaligen Beitrag von RM. 5.—, Arbeitslose und Jugendliche haben keine Gebühr aufzubringen.

Imkerschüler, denen es nicht oder noch nicht möglich ist, ihre Bienen im eigenen Garten zu betreuen, haben Gelegenheit, ihre Völker im Jungimkerheim, das dem Bienenheim Erlenstegen unmittelbar angeschlossen ist, aufzustellen. Dort sind elf Bienenstände errichtet. Sie fassen je drei Zanderbeuten sowie ein Dreiwabenkästchen und werden den Jungimkern mit dem dazu gehörigen Gartenanteil von je 100 Quadratmetern unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Kosten für den Wasserverbrauch übernimmt auch die Dsgr.

Für unbemittelte Schüler hat die Dsgr. sogar vier Zanderkästen leihweise zur Verfügung gestellt. Die Anschaffungskosten für die hierzu nötigen Bienenvölker wurden aus den Unterrichtsgeldern bestritten. Zwei Drittel des Honigertrags erhalten die Betreuer der Völker, ein Drittel wird vom Kursleiter eingezogen, um die Zuckereinfütterung sicherzustellen.

Der Beitritt zur Dsgr. Zeidler wird von den Jungimkern nicht verlangt, doch sind ihr bis jetzt 45 Prozent der Schüler nach Beendigung der Kurse beigetreten. Auswärts wohnende Schüler schließen sich selbstverständlich ihren Heimatsortsachgruppen an.

Aus vorstehenden Ausführungen möge ersehen werden, daß die Dsgr. Zeidler in ihrer Imkerschule ein wertvolles soziales Werk geschaffen hat, das allenthalben Nachahmung verdient, wo sich Gelegenheit dazu bietet.

Anmeldungen zu dem Jungimkerkurs in Nürnberg sind an den Leiter, Hauptlehrer Willy Kolb, Nürnberg, Wurzelbauerstr. 8, zu richten. B. K.

Veranstaltungen

Dsgr. Ansbach. Dienstag, den 2. März, Monatsversammlung im Lokal. Vorführung von Basteien in der Imkerei. Frühjahrsarbeiten am Bienenvolk. Die Zuckerausgabe findet am 3. April nachm. 2 Uhr bei Herbst statt. Die Bestellung hat bis 1. April zu erfolgen. Stahl.

Dsgr. Bamberg. Märzversammlung am 14. 3. vormittags 10 Uhr im Kaffeehaus Haas. Aprilversammlung am 18. 4. nachmittags 2 Uhr im Kaffeehaus Haas. Dr. Wohlgenuth, Erlangen, spricht. Bergner.

Dsgr. Ergoldsbach u. Umg. Am Ostermontag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthause Strohmeier Versammlung statt. Betreffs wichtiger Besprechung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. Sporer.

Dsgr. Forchheim (Oberfranken). Sonntag, 7. März, nachmittags 2 Uhr in der „Fränkischen Bierstube“ Versammlung. Hauptlehrer Frohmader, Kulmbach, spricht über „Bierjahresplan und Bienenzucht“.

Dsgr. Haarbach (Ndb.). Freitag, 19. März 1937 (Josefitag), nachm. 2 Uhr bei Gastwirt Fischer Anton in Grongörzen Jahresversammlung mit Unterweisung über zeitgemäße Bienenzucht.

Dsgr. Landshut. Sonntag, 7. März 1937, Zusammenkunft in Mirstosen. Treffpunkt 3 Uhr Bahnhof.

Dsgr. Mühldorf-Neumarkt-St. Veit. Dienstag, 9. März (Mittwochsmarkt), nachm. 1 Uhr im Gasthof „Rosenstängel“ (Huberbräu), Mühldorf, Versammlung. Vortrag L.-Rat Schreiber: „Die Aufgaben des Bienenzüchters in der Durchführung des Vierjahresplanes“.

Dsgr. München. Sonntag, 14. März 1937, nachm. 3 Uhr im Hofbräuhaus (Kartensaal) Monatsversammlung. Dr. Raft, Augsburg, spricht über „Bienenkrankheiten“ mit Vorführung von Lichtbildern. — Am vorhergehenden Freitag, 12. März, Versammlung unserer Königinnenzüchtergruppe abends 8 Uhr im Hofbräuhaus (Zimmer 2). Paz, Mühldorf, behandelt: „Welche Richtlinien sind in der Königinnenzucht einzuhalten, um gute Erfolge zu erzielen?“ Trunk, 1. Vorstand.

Zeidlerverein Nürnberg u. Umg. e. B. Am Freitag, 12. März, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Entgegennahme des Jahresberichts, Genehmigung der Jahresrechnung, Neubestimmung der Verwaltungsmitglieder, Auflösung des Vereins. Beginn 20 Uhr. Lokal: Gaststätte „Ritterhof“ am Theresienplatz.

Verantwortlich für den Textteil: Lehrer Georg Keunet, Nürnberg O, Würdstraße 6, für den Anzeigenteil: Adolf Fittlerling, Dillingen-Donau. — Dtl. 4. Bl. 19000. — Bl. 5. Verlag: Reichsachgruppe Imker e. B., Landesachgruppe Bayern, Geschäftsst. Nürnberg-N, Jagdstr. 8/0. Satz und Druck: Verlagsanstalt vorm. G. F. Wang, Buch- und Kunstdruckerei A.-G., Dillingen-Donau.

Dsgr. Rymphenburg. Donnerstag, 11. März, 20 Uhr im Versammlungsraum Romanstraße 28 Unterweisung. L.-R. Schreiber: Fortsetzung: „Theorie und Praxis der Königinnenzucht“.

Dsgr. Rosenheim. Sonntag, 11. April 1937, nachm. 2 Uhr im Fldhinger-Keller-Saal Rosenheim Hauptversammlung mit Rechenschaftsbericht. Anschließend Vortrag mit Lichtbildern von L.-R. Schreiber. Stridner.

Dsgr. Weihmörtling. Sonntag, 14. März, nachm. 2.30 Uhr im Schmidbauerischen Gasthaus in Weihmörtling Versammlung. Redner: Hans Reiß aus Passau. Ich erwarte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen, da wir ziemlich viel zu erledigen haben. Schmid t.

Gastfreundschaft

(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Die Firma Josef König, Gaggenau (Baden) übersendet Ihnen als Beilage in der heutigen Bienenzeitung den neuesten Hauptkatalog. Die Firma Josef König liefert seit beinahe 40 Jahren alle Bienengeräte. Die Königs-Fabrikate Selbstbraucher Vulkan, Zerkäuber, Futtergeschirre usw. sind in aller Welt bekannt. Benutzen Sie den Katalog recht oft und denken Sie bitte frühzeitig an die Bestellungen. Bewahren Sie auch den Katalog gut auf, denn er ist für Sie von größtem Wert.

Merktafel für unsere Leser und Mitarbeiter.

Mitglieder der Reichsachgruppe Imker e. B., Landesachgruppe Bayern, beziehen die Bayerische Biene durch Bestellung bei den Vertrauensleuten ihrer Ortsachgruppe. Bezugspreis 1.50 RM. (Zeitung 1.10 und Porto —.40 RM.).

Nichtmitglieder geben die Bestellung ihrer Postanstalt auf. Bezugspreis für das Jahr 1.80 RM., für das halbe Jahr —.90 RM., für das Vierteljahr —.45 RM., für den Monat —.15 RM.

Einsendungen für den redaktionellen Teil müssen an den Schriftleiter der Bayerischen Biene, G. Lehrer Georg Keunet, Nürnberg O, Würdstraße 6, gerichtet werden. Annahmeschluss für die folgende Nummer ist am 10. des Vormonats.



„Liebau Samen-Reiche Samen!“

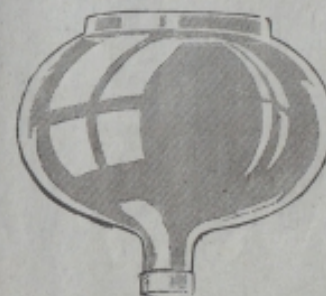
Rechtzeitig an den Garten denken!

Schnell beschaffen, was ihm wichtig
Samen, Pflanzen und Gerat.

Aber: „Liebau-Qualität!“
Denn, was Liebau schickt, ist richtig!

Wir schicken Ihnen kostenlos den neuen Frühjahrs-
katalog. Senden Sie uns umgehend Ihre Anschrift.

LIEBAU
Erfurt 50



Einundeineinhalb Liter

Bienen-Futtergläser

aus Siemens-Hellglas

stabil-haltbar

Bezugsquelle weist nach:

Siemens-Glas, Dresden A 1.



Zweieinhalb Liter
für Reizfütterung

Kunzschlachten

Smirerin
zwei Erdengrundstücke
oder Grundst. zum
neues Wädel m. Kind
nicht ausgelesen.
Röhren: Fernwart-
zeige Seite 49.

Königinnen
der, von Schwaben-
fau-ten Königin (Do-
fal) gelehrt, 3
6,50 RM., aus
Schwaben ausgelesen
zu 5,80 RM., ver-
sendet mit Garant. Ich.
Königin gegen Nachn.
Kr. Bed
Reinigen über
Nördlingen, Schwaben.

Nigra-Königinnen
der auf anerkannter
Befestigung, ober. Rein-
weg begattet, 2. Jahr.
8,50 hat abzugeben
H. Schönerberger
Dillingen Bayern

Ab Mitte Juni gebe ich
 junge 1937er
Nigra-
Königinnen
Nachzucht, Zuchtstoff
Danzhaus, L.A. 21, im
Anfang über 93. und
gelehrt, aus dem Rein-
weg begattet, 2. Jahr.
8,50 hat abzugeben
H. Schönerberger
Dillingen Bayern

Völker
auf Wunsch ohne
Beute
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 236
an die Anzeigen-
Bureau, der Bayerischen
Bienen, Dillingen a. d. D.

**2-3 Bienen-
völker**
möglichst mit guter-
haltener Alibi-Beute zu
kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 281
an die Anz.-Bureau, der
Bayer. Bienen, Dillingen
Donau.

Ungung!
Wohl im April wieder ein.
Posten **Völker** ab
Mein Prinzip, die, von
Zanderbeuten zu ver-
kaufen, welche nur immer
1 Jahr alt sind, ist alte
Tradition. Der Preis samt
Beutenraum betragt 25.- RM.
Bei Anfr. Nachn. Vor-
ausbest. i. d. Hochpreis-
(Sept.) wird, ebf. Ideen
vorgesch. Offiz. u. G. S.
206 a. d. Anz.-Bureau, d.
Bay. Bienen, Dillingen.

Verkaufe nach der
10 Stücker
Bienenvölker
mit Bau. 8 Stk. Hoff-
mann 26 x 37,5, 2 Stk.
28 x 41,5, gesund, ge-
paratierter junge Königin
(gez.), auf Wunsch drei
zu neuen Kästen Sei-
tenfluglanal. Angebote
unter Nr. 231 an die
Anzeigenbureau, der
Bayer. Bienen, Dillingen
a. d. Donau.

Völker
auf Wädeln, in
Kästen, Beckung,
Vestelsh. u. Magazin-
beuten, Kästen u. Bienen-
büchsen, eigenen
Bucht, gibt ab
Immerl. Schreiber,
Zellau.

Verkaufe ab Mitte
Wädel gef. beutl.
Völker
in Kästen, R. 1936,
Wahlgucht, keine Beide-
bienen! Preis 13-19
RM., Anfr. Nachn.
H. Köhlmann
Höhne i. W.
Gautenborcherstr. 123.

Korbvölker
zu 14., 16. u. 18. RM.
Kästenvölker
auf 8 u. 10 Normalhälften.
16. und 18. RM.
Königinvölker
auf 3 Normalhälften.
10. RM.
In Bienenwache
zum Tagespreis.
Großhandl.
L. Wiedujah
Dezel
über Weimerbörbe.

Bienenvölker
deutsche Rasse, auf 10
bis 12 Normalhälften,
mit vorjähr. Königin,
inkl. Verkaufslöse 18.-
bis 20.- RM., im April
gegen Nachnahme ab-
zugeben. Gebte auch et-
liche vorjähr. **König-**
innen a. d. G. S. 206
ab. Garantierte für Ge-
sundheit u. Ich. Verkauf.
Friedrich Dehmer
Jäger, Amerdingen
(über Nördlingen).

Verkaufe nach der
10 Stücker
**Bienen-
völker**
in guterhaltenen Dres-
und Bier-Getagen mit
jungen Königinnen,
Nbt. Nigra.
Martin Eyrd
Oberhofen
Reichstraße 407.

Voran ...
durch Anzeigen!

13 Stück
Bienenvölker
in Zanderbeuten, we-
gen Vereinbittung
der Rasse, ebenso eine
fast neue schwäbische
Wachstanne heilig
abgegeben.
K. Wagner
Köhlhaupte
bei Jülich i. Rhän.

Völker
auf Preisw. 37 x 38 in
Transportf. mit 6 Wä-
den 17-19 RM. und
einige **Korbvölker**
gibt ab
Dr. Beck, Deinigen
über Nördlingen
(Schwaben).

**Zander-
Völker**
mit großem Honigreich-
tum (in wädelartig. Spor-
tbeuten) ab Oberen Stü-
ck abzugeben. Auftra-
gen erbeten unter Nr.
607 an die Anz.-Bureau,
der Bayerischen Bienen,
Dillingen-Donau.

Verkaufe nach der
10 Stücker
**Bienen-
völker**
in guterhaltenen Dres-
und Bier-Getagen mit
jungen Königinnen,
Nbt. Nigra.
Martin Eyrd
Oberhofen
Reichstraße 407.

Voran ...
durch Anzeigen!

Verkaufe circa 5-10
Bienenvölker
in ganz neuen geb.
Besch.-Kästen, hoch.
Maß 41 x 26 cm. Beutle
auf Anfragen mit Nach-
n. an
Frau, Binder
Schwaim
Boit Karpfham 2
Kettal, Rbb.

Wer nicht
inferiert,
unterstützt seinen
Konkurrenten!

Wertvolle Zugabe zu Bienenfutter.
Kräutertee
„das ideale Hausgetränk“
100 g 60 Pfg., 1 kg 4,50 RM. Preisliste und
Teeprobe kostenlos. 30 Jahre Versuch steht für
Bienenweide.
**G. Diener, Gartenbau für Tee- und Bienen-
pflanzen, Schwab. Hall, Württemberg.**

Alte Waben und Wachs
umarbeiten oder Tauch gegen Krankheiten.
**Wachspresse, Bienengeräte,
Bienenzucht**
Ludwig Pohn, Laufen (Oberbayern)

Zuche zu kaufen gegen
Mai-Juni-Schwärme
deutsche Rasse. Keine nachten Heidebienen-
völker. — Garantie für Stufenfreiheit
Debligung. — Es werden auch **Völ-**
ter gekauft. Angebot an
Alb. Linke, Gut Lohrmannshof
bei Eichkätt, Mittelfranken.

Schleuderhonig
zu kaufen gesucht.
Honig-Reinmuth, Mannheim,
E. 4. 7.

Rücken
von schweren
weißen Ziegen
erstklassige Wollwä-
ge, in freien unumschrän-
ktem Ankauf gehalten,
nach abzugeben zum
Preis von 50 Pfg. pro
Eintagsläden. Keine
aus Bienen oder Jan-
bermagazin-Kosten in
Zahlung.
**Gut Geßelberg,
Kahler, Petting**
Oberbayern.

Wer nicht
inferiert,
unterstützt seinen
Konkurrenten!

Wertvolle Zugabe zu Bienenfutter.
Kräutertee
„das ideale Hausgetränk“
100 g 60 Pfg., 1 kg 4,50 RM. Preisliste und
Teeprobe kostenlos. 30 Jahre Versuch steht für
Bienenweide.
**G. Diener, Gartenbau für Tee- und Bienen-
pflanzen, Schwab. Hall, Württemberg.**

Alte Waben und Wachs
umarbeiten oder Tauch gegen Krankheiten.
**Wachspresse, Bienengeräte,
Bienenzucht**
Ludwig Pohn, Laufen (Oberbayern)

Zuche zu kaufen gegen
Mai-Juni-Schwärme
deutsche Rasse. Keine nachten Heidebienen-
völker. — Garantie für Stufenfreiheit
Debligung. — Es werden auch **Völ-**
ter gekauft. Angebot an
Alb. Linke, Gut Lohrmannshof
bei Eichkätt, Mittelfranken.

Schleuderhonig
zu kaufen gesucht.
Honig-Reinmuth, Mannheim,
E. 4. 7.

Naturreines
**bayerisches Bienen-
Schleuderhonig**
läuft jedes Quantum gegen sofortige
Barzahlung
Honigabholstelle
J. Steinberger, Nürnberg
Hochbierplatz 13.
Bestellungen stelle ich auf Wunsch per
Verfügung.

Kaufe laufend jeden Posten Bay.
Bienenhonig auch p. Nachnahme
Zusatz mit Preisangebot an
Josef Graf, Honiggroßhdlg.
München, Hirtenstr. 19 a Rgb.

Honig und Wachs
läuft laufend zu höch-
sten Tagespreisen
**Honigverwertungsgenossen-
schaft München, Bahnhofsp. 16.**

Dauer-Abnehmer?
Fordern Sie mein Preisangebot für
Schleuderhonig an. Diesjährigen-
lieferanten garantiere ich für Abnahme der
Gesamternte auch in guten Honigjahren.
Abholstelle der Reichslohngewerkschaft Imker
Felig Himstedt,
München-Süd, Schmellerstraße 28 und 22.

Bergeffen Sie nie
sich bei Aufträgen und Bestellungen
an die „Bayer. Bienen“ zu beziehen

Sieca drei Zentner
**Schleuder-
Honig**
sind zu verkaufen bei
Hans Stehrer,
Sanktveit, Moosach
bei Grafting (Oberbay.)

Honig 1937
tieferer ich demjenigen,
der mir zur Vergrö-
ßerung meiner Bienen-
zucht ein **Vorschuß-
Darlehen** gewährt.
Angebote unter Nr. 272
an die Anz.-Bureau, der
Bayer. Bienen, Dillingen-
Donau.

Jedes Quantum gar-
reiner Bayer.
Bienenhonig
zu höchsten Tagesprei-
sen per Kasse gesucht.
Eloforten erbeten an
Honiggroßhandlung
Breitjamer
München 8
Franziskanerstr. 49
Telephon 45033.

Kaufe laufend
auch gegen Nachnahme
Honig.
L. Otter,
Honiggroßhandlung,
München 2,
Jeannerstr. 12 Rgb. (am
Bifinalienmarkt).

Deutschen
Blütenhonig
läuft ständig gegen
Kasse nach Empfang
Oberfränkische
Imkerzweigschaft
e. G. m. b. H.,
Sageuth.

Honig
gegen Kasse läuft
M. Schöne,
Dresden R. 6,
Bangner-Str. 132.

Honig
läuft laufend p. Kasse
u. erb. Angebote u. An-
gabebereit. Tracht u.
Brettkörbe, Transp.-
Kästle können gefestigt
werden. **Martin Haase,**
Großschweidnig i. Sa.

Honigangebote
mit Proben, Preis und
Angabe der verfügba-
ren Mengen erbetet
**MAJA, Honig-
Handels-Gesellschaft,**
Berlin-Mitglischeide,
Gimberstraße 19.

Wachs
Das feinste gelbe Heide-
wachs, ohne jeglichen
Zusatz, zum Wabengie-
ßen, offeriert zum bil-
ligsten Tagespreis bei
Großhandl.
H. Wever,
Schneddingen,
Hilmerberger Heide.

Kaufe laufend
**bayerischen Heide-
Schleuderhonig**
zu treffen Breiten.
Honigabholstelle
R. Handknecht,
Hirtz i. Bayern,
Gumbelshofstr. 45.

Zu verkaufen:
1 Handpresse f.
Zandermaß
1 Handpresse f.
**Normal-
Ganz-Maß**
Anfragen bei
Hinten Mayer,
Ottobrunen, Nbg.

**10 Zander-
beuten**
gebraucht, für Wan-
dung nicht geeignet,
aber auf dem Deut-
lande noch lange Jahre
brauchbar, mit Honig-
raum u. Waberrichter,
ohne Rähmchen, garan-
tiert feuchterfrei, zum
Preis von RM. 4.-
per Stück abzugeben.
Weinigt Koteufeld
Bad Münstel a. Stein.

**Riesen-
honiglee-**
Saat aus letzter
Ernte, kg RM. 1.40
Koh. Körber
Wellershausen
über Rothenburg a. T.

Rähmchenstäbe
Wien, Böhmen, Nie-
fern, Bünden, Würt-
tem und Baden, zwei-
seitig gehobelt, altrein,
faub. Schnitt, 100 m
9/25 mm 3.30 RM.,
100 m 8/25 mm 4.40
RM., inkl. Verpackung
ab Station gegen Nach-
nahme. Halbe norm.
angelegtes 100 Stk.
6/25 mm 2.30 RM.;
Ganz. norm. angelegte
6/25 mm 3.85 RM.;
Verpackung (Stück) zum
Selbstkostenpreis.
Waten per 100 m
40 Pfg. mehr.
Alle anderen Maße bil-
ligst: Preisliste gratis.
**Hut. Steidle, Weß-
hofen, Post Roggen-
burg** (Schwaben).



**Erliesene
Früchte**
werden Sie er-
nten, wenn Sie den
gärtnerischen
Ratschlägen fol-
gen, die Ihnen der
reichillstr. Katalog vom
hundertjährigen
Blumenschmid
bringt. Sie erhalten
ihm kostenlos
und Angabe
der Konzepte
175



**Blumen-
schmidt
ERFURT**

**Der echt-
gute
Loden**
ab Nr. 3. 1
und alle Herren- u. Damen-
in wundervoller An-
wirklich preiswer-
Muster franco hin u. zur-
schickte Angabe der Gewichte
Tuch-Kaufman
München 10
Reichenbach-Str.

**15 Stück
zwillinge**
(alte und neue) zu
kaufen gesucht. Gesucht
gaben über Anfr. und
Preis an
Franz Wagner
München
Deinoldstraße 2

Imker,
werbt für Eu-
Zeitschrift!

Fortuna Wabe
Probe u. Liste kostenlos
CHR. GRAZE-ENDERSBACH-WURTT
Himstedt

Die vollendete Haushalt-Nähmaschine
SINGER
Nr. 201 mit waagrecht ge-
lagertem umlaufendem Greif
der ein leichtes und bequemes
Herausnehmen der Spule er-
möglichst.
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
München, Kaufingerstraße 11
Augsburg, Maximilianstraße C 5
Nürnberg, Karolinenstraße 36
Singer Kundendienst überall.

Zandermagazinbeuten



ohne und mit Wandersicherung mit Tragegriffen D. R. G. M. 1346 283, vollendetste Wanderbeute m. Baurahmenfenster u. Dir. Paschle, Zanderfreihände, Begattungsfächer usw. nach Vorbericht der Landesanstalt liefert in erstklassiger Ausführung. — Katalog frei! Honigtausch!

G. Renninger, Saal/S. (Unterfkt.)

Absvergifteter „Tiger“



aus Drahtrundstäben bieten Ihnen viele Vorteile. Brechkörbe und Muster kostenlos.

August Geiger, Schramberg, Schwarzwald.

Wiederverkäufer verlangen Liste 110

Kaufe laufend

Bienenhonig.

Offerte mit Preis.

H. Höller Nachf., Honiggroßhandl. Holzsch (Kreis Bitterfeld), Anzerrstr. 9

Verkaufe wegen Unglücksfall

80 Stück

Bienenwölfer

in Bienenbürger Stülpskörben, (sehr gute Wölfer).
Hemme, Imkerei, Halle über Gölle

Kunzschkästen

garantiert von feuchtfreien Wölfen, zu kaufen gesucht. System Hermann, Offingen, bevorzugt Angebote unter Nr. 280 an die Kuz.-Zeitn. der Bayer. Bienen, Dillingen-Donau.

1886

50 Jahre Bienenwohnungsbau

Stieber & Söhne

Inhaber: **Georg Stieber, Schillingsfürst (Bay.)**
Bienenwohnungsbau / Groß-Wanderbienenzucht

Unser Jubiläums-Katalog bietet Ihnen verschiedene Neuheiten. Verlangen Sie umgehend kostenlos ab.

Unsere neue Original-Zander-Wanderbeute

Unsere neue Magazin-Zander-Wanderbeute, mit praktischen Wanderverbindungen, mit sämtlichen versenkten Beschlägen, mit der neuesten Rahmen-Feststellrichtung bei Wanderung, die Beuten mit von hinten zugänglichen Baurahmen, müssen Sie kennen.

Sämtliche Geräte und Zubehör zu Bienenwohnungen und zur Königszucht. — Strohmatte — Kunstwaben aus reinem deutschem Bienenwachs. — Alles nur erstklassige Arbeiten, aus nur bestem Material.

Empfehle meinen 1000fach bewährten

„Maga“-Ederwabenhandbuch

v. Jahr 1911, 9.80 abg. Nachh. „Stille steht, das Ihre Hand, immer noch die besten sind.“

Hg. Nordler, Waltenhofen, 9. 5. 36.

H. Hingler Ederwabenhandbuchfabrik, Harnsdorfer (Wettbg.).

Wölfer

Stamm Nordland

langjährige bewährte Zucht

30 Jahre Bienenzucht.

fordern Sie meine neue Liste.

Otto Bartels

Großimkerei

Tollendorf

als, Dammberg (Hbz)

Postfachkonto

Dannover 60935.

Wölfer

mit 47er Königin, auf Kunzsch, Verfertigung, Zander-Rahmen 3 25. — RM. Königinnen nach Original Skizze 47 E ab 1. Juli, ferner 1 Waben-Preße, Gerlig-Masch, zu RM. 30. — gibt ab

Jose, Berlin, Nürnbergerstr. 46.
Nachporto.

Achtung!

Verfende vom März bis Mai gute

Korbwölfer

zu RM. 15. — bis RM. 20. —. Verb. frei!

Nebl. Garantie! — Ruder-Verbilligung wird vergütet. — Schwärme ab Ende

Mai der 1/2 kg RM. 4. —, RM. 5. —.

Deutschland-Beuten

Original 25x25 K.M. 12. —. Jedes andere Maß RM. 13. —. Prospekt frei.

Job. Tesjen, Großbienenzucht, Farmstedt b. Bremen, Waldhaus.

Verkaufe ca. 200 gesunde, gut überwinterte

Bienenwölfer

mit 1/2 kg. 36 best. Königin, Kuchzucht bester Königinnen, in Serienabfassen auf 8-10

Normalhalbr. oder Korbwölfer sind 2/3 bis vollgebaut. Preis nach Volkstärke, Bau und Honigvorrat 16. —, 17. — und 18. — RM. Wölfer auf 8 Rahmen, mit junger gelb gewesener, 36 befruchteter

Königin 14. — RM. Alles einischl. Verpach. Suchenfreie und lebende Ankunft wird garantiert.

Großimkerei J. Holt

N.-Ebersdorf b. Bremerbrücke.

Verfende wieder ab Mitte März auf Grund langjähriger Erfahrung meine besten Wölfer bewährten

Korbwölfer

zur Zucht großer Schwärme. Jedes Volk gibt nach meiner Behandlungsanweisung, die ich bei der Lieferung kostenlos belege, durchschnittlich 3 Schwärme. Weiterhin einen Posten

Kastenvölfer

auf 9 ausgebauten Normalhalbräumen (reine Schwarzwölfer). Preis der Korb- oder Kastenvölfer je nach Volkstärke u. Honigvorrat von 17 — 18 RM. und behr

auslauchte 19 RM. Ich garantiere für vollkommen gesunde Wölfer. Bestellen Sie darum sofort, ehe die Wölfer vergriffen sind, bei

Georg Mindworth, Großimkerei, Langensfelde b. Eitzenen i. S.

(Über 100 leistungsfähige Dant- und Anerkennungsdireben haben im Original vorgelegen. Beiliegend: Die Angeigentern.)

Mit der Fachzeitschrift

zu Wissen und Erfolg!

Rauchtabak

überfein, gebalteter Feinstrauch über Großschmitt, Grobstauch 1 1/2 kg RM. 4.50 netto frei Kaufnahme.

Carl Strodthoff, Bremen 138, Geogr. 1899

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

Suche

nur gute Bienenwölfer, Zandermaß bezogen, gegen erkrankte Zander- u. Magazinbeuten, Wanderbeuten mit Ober- u. Hinterbehandlung oder gegen Möbel aller Art zu tauschen.

Edm. Geubertling, Schreinermeister, Eßenerdorf/Wain.

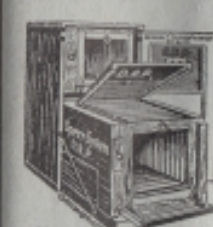


Hammann's gegossene Einheitswabe Hammann's Honiggefäße Bienenengeräte / In ganz Deutschland bestens anerkannt!



Preisliste kostenlos **Hassloch (Pfalz)** 1897-1898

Umtausch von Wachs und alten Waben

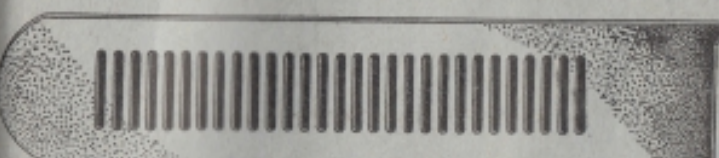


Welche Vorteile bietet Hermann's Zukunftsbeute?

(Deutsches Reichspatent)
Daß das Volk in einer festen Schublade verschlossen u. von allen Führungsflächen abgeschlossen, auf Rollen laufend, zur Oberbehandlung auf den Anhängetisch ausgezogen wird.

Tausendfach im Betrieb erprobt, von Autoritäten als betriebssicherste, führende Bienenwohnung anerkannt, deren Vorteile kein anderes System aufzuwiegen kann. Lieferbar in allen eingeleiteten Wägen. Bestangen Sie Druckschriften!

J. Hermann, Bienenwohnungsfabrik, Döffingen, Bay.-Schwab.



Lüftungsschieber für Zuchtkästen

erhalten Großabnehmer zu Sonderpreisen von der

Blechwaren-Fabrik K. Sturm • Görlitz 1. Leistungen/Steige (Württemberg)



Alle Bienenengeräte Honigschleudern und Beuten

in nur erstklassiger Ausführung liefert:

Josef König, Bienenengerätefabrik, Gaggenau (Baden)

„Gutfürbien“ gef. gefch.

heißt das langjährig erprobte und begünstigste Spezial-Mittel für das

Bienenstiche

verbindert und schmerzt, Schwellung, Juckreiz nach einem Bienenstiche bedingt.

In jedem Fachgeschäft erhältlich:

1/2 Flasche . . . RM. 0,50
1/3 Flasche . . . RM. 1,50
1/4 Flasche . . . RM. 2,50

sonst vom Hersteller:
Peter Engels & Co.,
jetzt Hamburg 6, Hagenstraße
Wiederverkäufer gesucht!

28 Jahre „Rekor“



Erste u. best. ziehbare Wohnung mit f. u. B. nicht überholbar. Nicht Reklame, sondern Reklame auf. Kund. Preis. Gute Behandlung. Jakob S. Steinert

Bienenbuch v. 1759 mit 406 17 Kupferstiche wie auch ältere u. geg. Abg. zu b. Berner 4 Stüd. mannstift. Bild. Joh. Sch. Wapertmöhning,

la Rheinw. 20 Liter 12. Nachnah. Heinrich H. Gau Weinh. bei Binge.

Wer Wert auf Qualität verwendet. Trüsters Garantie w. aus feinst. Deldewach. Umarbeit. von Wachs. Mitbau zu kann. blüht. Preis. Ad. Trüster. Kunstwaben. Holzgefäße. Post. Unterbau.

Inserieren Deln E.

Original-Zander-Magazinbeuten

Baurahmen
in einem Magazin

mit und ohne **Baurahmenfenster**
in ganz hervorragender Qualität.

Baurahmen
in beiden Magazinen



3 und 5 Beutenstände - Begattungstäftchen
3 und 5 Babentästchen - Sonnenwachserschmelzer



L. Stauch, Dampfägewert u. Möbelfabrik, Ludwigsstadt/Frankenwald

Bavaria Kunstwaben
sind die richtigen!

Sebe, Göttingen - Websternschleibell - Kumbach

Honigschleudern
mit geräuschlosem Schneiden-Über- und Untertrieb für alle Maße zu günstigen Preisen.
Tischschleuder RM. 17.-
Preisliste mit Abbildungen kostenlos.
J. Kraus, Jäger-Englerei Unsteden Bay.

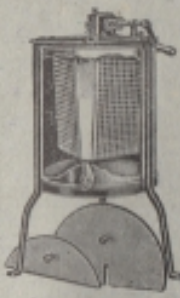
Für alle Systeme - in allen Maßen - außerordentlich preiswert
Rabatte für Händler, Tischler und Ortsfachgruppen bei Sammelbestellungen.
Verlangen Sie auf jeden Fall ausführlichen Katalog, auch über alle anderen Bienenzuchtartikel und Honigschleudern kostenlos von der Spezialfabrik für Imkereibedarf
K. Sturm, Blechwarenfabrik, Görlitz 1.

Kampf dem Verderb!
Sonnenwachserschmelzer v. Prof. Dr. Zander
in schwarzem Lackelackel, Glasdecke usw. in 2 Größen für größte Waben und 2 Zanderwaben
Größe 1 mit vern. Blechauflage RM. 10.-
" 2 " " " " " 12.50
" 1 " Schieferplatte " 15.-
" 2 " " " " " 17.50
ohne Glasch. - Prospekt kostenlos.
G. Renninger, Saal/S. (Unterfranken).

Kauft bei unseren Inserenten!

Zander-Magazinbeuten
in hervorragend praktischer und sauberer Ausführung
Drei- und Fünfbeutenstände, Zander-Begattungskästen, Dreiwabenkästen, Zuchtgeräte, Thür. Einbeuten, Kuntzsch-Beuten, Freudenstein-Zweietager u. andere bewährte Bienenwohnungen.
Ausführliche Preisliste mit 150 Abbildungen kostenlos.
J. M. Krannich, Thür. Holzwarenfabr. **Mellenbach/Thür. 6**

Achtung! Imkervereine! Imker! Honigschleudern



mit den konkurrenzlosen **Schnecken-Freilaufgetrieben**

Ideal, Fortuna, Heide, Fj und Flott, Gumming, Sieg liefert zur Zeit mit Vereins- und Winter-Rabatt. Wollen Sie la Qualitäts-Maschinen und sparen, dann verlangen Sie sofort gratis Prospekt vom Fabrikanten

Fa. Heinrich Dieg, Mellrichstadt
Imkereigeräte und Buttermaschinen.

Garantiert reines, gesundes hannov. Bienenwachs

Spez. zur Herstellung von allerbesten Kunstwaben liefert ich preiswert in allbekannter Güte, wie auch Heide-Vollensutterhonig mit überprozentem Bollengehalt, das hervorrag. Weisfutter im Frühjahr und wesentlichlich zur intensiven Betriebsweise, zum Preise von RM. -75 je 1/2 kg ab hier Nachnahme. Verpackung frei.

Wilhelm Hedder, Großimker, Horneburg, Hannover.

Das **and-weschebare Baurähmchen** in der Zander-Magazin-Beute sowie die Zanderbeute mit Ober- u. Hinterbehandlung, Wänterstücke in bester Qualität, Bienenzuchtgeräte und Honigschleudern. Prospekt gratis.
Leonh. Dangel, Bienenwohnungen, Sonthem (Schwab.)

Mit der Fachzeitschrift zu Wissen und Erfolg!

Auch Sie müssen meine neue **Lagerbeute** m. Doppelboden, Ober- u. Hinterbehandlung am Vent- u. abnehm. Dosiogram kennen lernen, denn es ist Ihr Vorteil.
Sonnenwachserschmelzer
neu! Soft m. Filzblech, u. Wachs-vorratskasten.
Größe 50x57 cm, m. Hohlblech-einlag, 1 Glasabzug 10.60 RM., m. Schieferplatte, 2 Glasabzug 15.70 RM. Begattungstäftchen 2.50 RM. sowie alle Beschläge liefert in bester Ausführung **Edmund Holzgang, Imker-Schreinerei, Eichenhausen b. Reusdorf a. d. Saale.**

Zandermagazinbeuten Begattungstäftchen Freistappeln

erhalten Sie gut und billig bei **Schießl & Sohn** Hohenfurth (Oberb.).
Verlangen Sie kostenlose Prospekt und Musterbeuten.



Jeder Imker muß verlangen **Stiebers Katalog Feuchtwange**
Alle Beuten, die es gibt, **Sauber, billig, — auch Kredit**

M. Stieber, Großbiene wohnungsfabrik **Feuchtwangen / Bayern**
Alles Erdenkliche für die Imkerei.

Bienenstockwaage Größe 53x41x13 cm Tragkraft 100 kg
Vogel & Fal Waagenbau Ettlingen (Bad) Preis 35.- RM.

Herm. Häckel, Göppingen
Inhaber: H. Häckel Jr. - A. K. **Bienenzuchtgeräte**
Verlangen Sie Preisliste kostenlos

Reebstein'sche Honigfuttersäcke mit Nährsalzen
Ideal, einlaßbar, gefüllbar, billiger, seit 50 Jahren bewährt einzig in seiner Art
Universal-Trockenbienen Kisten / Gebrauchsartikel zur Einsicht frei.
Albert Straub, Bienenzüchter, D. Reebstein Nachf., Engen (S. Niederlage für Bayern: Honigverwertungs-Gesellschaft München 2 9430, Babat

Freudensteinbeuten
doppelt, Oelansr. 12 M., N.M.-3 Etag 4 Etag. 14.50 M., Zanderb. 14 M. An Kompl. z. Bes. Beste Wertarbeit. **A. Dobmeier**, Bienenwohnungsb., V. thurn, Opl. (Aelt. Fachgeschäft am